



# AA KU

Aargauer  
Kulturmagazin

[www.aaku.ch](http://www.aaku.ch)

April 2026

Nr. 94

## LUSTVOLLES FÜRCHTEN

Am Horrorfilmfestival  
Bruggore sind  
subversive Monster-  
streifen zu entdecken

## MENSCH IM ANTHROPOZÄN

Fossile Energien und  
alternative Selbstver-  
ständnisse im Rehmann  
Museum Laufenburg

## SCHWEIZER GESCHICHTE

Jenische Menschen  
wurden systematisch  
verfolgt – Uschi Waser  
erzählt vom Unrecht

# Theater Marie

## Eine Ahnung vom Ganzen

Do, 9.4.2026, 20 Uhr  
Fr, 10.4.2026, 20 Uhr  
So, 12.4.2026, 17.30 Uhr  
→ Kellertheater Winterthur

## ZINNOBER!

Do, 23.4.2026, 20.30 Uhr  
Fr, 24.4.2026, 20.30 Uhr  
Sa, 25.4.2026, 20.30 Uhr  
→ Tojo Theater  
Reitschule Bern

## Höhere Gewalt

Mi, 13.5.2026, 20 Uhr  
→ Stadttheater Olten

Do, 21.5.2026, 20 Uhr  
→ Chollerhalle Zug

Alle Tourdaten unter [www.theatermarie.ch](http://www.theatermarie.ch)

## argovia philharmonic

KONZERTE APRIL BIS JUNI 2026

### ARGOVIA PHILHARMONIC UNTERWEGS SINFONISCHE EKSTASE

Fr 24.04. 19.30 Uhr Stadtkirche St. Martin  
Rheinfelden  
Sa 25.04. 19.30 Uhr Stadtsaal Zofingen  
So 26.04. 17.00 Uhr Kloster Muri

### 5. ABO-KONZERT AUS DER SEELE

Do 30.04. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau  
Fr 01.05. 19.30 Uhr Kurtheater Baden  
Sa 02.05. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau  
So 03.05. 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

### ARGOVIA PHILHARMONIC MEETS SINA

Fr 05.06. 19.30 Uhr Kurtheater Baden  
Sa 06.06. 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau  
Fr 19.06. 19.30 Uhr Schloss Lenzburg

### BILDKLÄNGE

Di 09.06. 12.15 Uhr Kunsthaus Aarau

argovia  
philharmonic

Infos  
& Tickets  
[argoviaphil.ch](http://argoviaphil.ch)



## Werkbeiträge

Für Kunstschaffende aus den Bereichen Film, Musik, Literatur, Theater & Tanz schreibt das Aargauer Kuratorium ein Mal im Jahr Werkbeiträge aus.

### Eingabetermin für die Gesuche: 10. Juni 2026

Das Aargauer Kuratorium fördert die Qualität, Vielfalt sowie Lebendigkeit des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens und spiegelt dabei die Diversität der Gesellschaft.

Der Werkbeitrag hat Auszeichnungscharakter und bei der Vergabe richtet sich das Augenmerk insbesondere auf:

- Bisheriges Werk
- Aktuelles Schaffen
- Künstlerisches Potential

Die formellen Anforderungen zum Aargau-Bezug sowie die Details zur Gesuchseingabe und zu den benötigten Unterlagen finden Sie auf der Website:

[www.aargauerkuratorium.ch](http://www.aargauerkuratorium.ch)

**AARGAUER  
KURATORIUM**

Aargauer Kuratorium  
Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
T 062 835 23 10  
[info@aargauerkuratorium.ch](mailto:info@aargauerkuratorium.ch)  
[www.aargauerkuratorium.ch](http://www.aargauerkuratorium.ch)



# Lektionen des Gruselns



**Michael Hunziker**

Redaktionsleiter  
michael.hunziker@aaku.ch

## ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund\*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: [aaku.ch](http://aaku.ch)

## ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter [aaku.ch](http://aaku.ch)

Dass unsere Wirklichkeit mitunter Züge eines Horrorfilms oder eines Psychothrillers aufweist, darauf muss man heute wohl kaum mehr hinweisen. Es ist zu offensichtlich. Die Personen an den Schalthebeln der Macht, die Trolls in den Kommentarspalten und der Bully von nebenan auf Social Media: Die Gegenwart produziert sich zunehmend zu einer Dystopie, zu einer Karikatur ihrer selbst, in der die Schlechten und Fiesen, die Rücksichtslosen und die Getriebenen Recht bekommen. Wo sich der Grössenwahn einiger Milliardäre medial fortschreibt, zu einer skurrilen, dunklen Wirklichkeitserzählung, in der es keine Solidarität mehr gibt. Wo sich die soziale Überwachung technisch ver selbstständigt und Algorithmen unsere Interessen überwachen und füttern. Und gerade weil das globale Dispositiv aus Geld und Tech ihre Blut-und-Boden-Ideologie und ihre Macht so vulgär offen zelebriert, als wäre es das Normalste (Natürlichste), müssen wir es abgleichen mit den Vorlagen und den splatterigen Zerrbildern, die uns der Horrorfilm liefert. Spätestens dann wird klar, nö, das Recht des Stärkeren brauchen wir hier draussen bei uns Menschen nicht.

Das Monströse verhält sich manchmal wie das Faschistoide: Es widersetzt sich der Vernunft, kennt nur den eigenen Willen und will alles Andere unterwerfen. Bald öffnet das Horrorfestival Brugggore wieder die Pforten in jenes Jenseits. Und lädt ein zu Lektionen des Gruselns – die machen wir lieber im Kinosessel als in der gesellschaftlichen Wirklichkeit (S. 6).

Eine andere, leider wahre Horrorgeschichte erzählt die Autorin Silvia Süess. Sie hat gemeinsam mit Uschi Waser deren Leben als «Kind der Landstrasse» aufgeschrieben. Uschi Waser wurde bereits wenige Wochen nach ihrer Geburt durch die Pro Juventute ihrer Mutter weggenommen und in einer Pflegefamilie fremdplatziert. Der damalige Leiter des «Hilfwerks» hatte sich zum Ziel gesetzt, die jenische Lebensweise auszulöschen. Und er war damit nicht der einzige. Eine unabhängige Untersuchung bestätigt, dass die Verfolgung der Jenischen und Sinti ohne die Mithilfe der Behörden sämtlicher Ebenen nicht möglich gewesen wäre. Man darf dann noch das Netz aus der «Zivilgesellschaft» hinzuzählen: Hausmeister\*innen, Lehrpersonen, Nachbar\*innen fungierten nicht selten als Denunziant\*innen. Uschi Waser hat im Alter von 14 Jahren bereits in 27 Heimen gelebt und wurde 54 mal umplatziert. Es hat bis ins Jahr 2025 gedauert, bis der Bundesrat diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit an Jenischen und Sinti anerkannt hat (S. 24).

Unsere Kulturangebote auf den folgenden Seiten sind also, um im Bild des Horrors zu bleiben, Gegenerzählungen gegen die Schrecken des Alltags, im Kleinen wie im Grossen. Sie zeigen diverse, inklusive, solidarische Welten – solche Bilder sind den Autokrat\*innen und Mächtigen-Demagog\*innen ja ein Dorn im Auge. Bei ihnen werden genau solche Programme zusammengestrichen und Minderheiten verfolgt. Feiern wir Vielfalt, solange wir (noch) können.



# MUSIKFESTIVAL BOSWILER SOMMER

26. Juni – 5. Juli 2026

Musik. Ganz nah.

—  
Programm mit Julia Fischer,  
Benjamin Nyffenegger  
& Freunden

ORT KÜNSTLER  
DER HAUS  
MUSIK BOSWIL

# ZIMMERMANN HAUS KUNST

KUNST & MUSIK

AUSSTELLUNG  
25.04. — 21.06.2026  
GEORGETTE MAAG  
ALDO MOZZINI  
URBAN PLAYGROUND

KAMMERMUSIK VI  
08.05.2026  
ASASELLO QUARTETT

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH  
MI-FR 14.30-18, SA-SO 11-16

ZIMMERMANNHAUS  
BRUGG  
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19  
5200 BRUGG  
WWW.ZIMMERMANN  
HAUS.CH

Mittwoch  
29. April 2026  
19.30 Uhr

Katja Früh liest aus  
«Vielleicht ist die Liebe so»

Aargauer  
Kantonsbibliothek  
Aarau



Vorverkauf:  
Buchhandlung Kronengasse, Aarau  
062 824 18 44, www.kronengasse.ch  
Abendkasse ab 19 Uhr

www.literarischeaarau.ch

die literarische  
aarau

# Residenz Residenz 2026

Bleib! Immer? oder Felix?

23.4.-10.5.2026  
Felix A. Stöckle

24.4.-19.5.2026  
José Miguel del Pozo Lopez

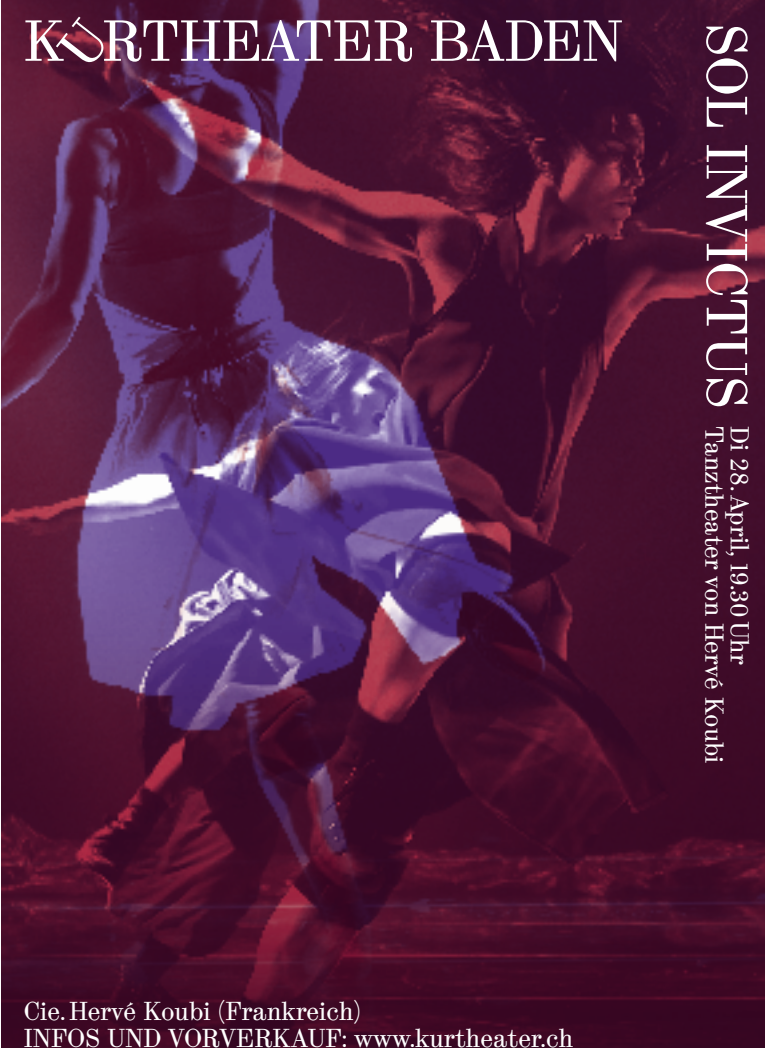
Forum  
Schlossplatz



# KURTHEATER BADEN

## SOL INVICTUS

Di 28. April, 19.30 Uhr  
Tanztheater von Hervé Koubi



Cie. Hervé Koubi (Frankreich)  
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

**VORSCHAU****Bruggore 6**

Das Horrorfilmfestival ruft mit dem Schwerpunktthema «We are not doomed. Yet!» mit Herz und Humor zu Widerstand auf.

**Ein letztes Mal 9**

Nach 25 Jahren verabschiedet sich das Hausquartett mit finalem Furioso

**Jazziges Jubiläum 9**

«Musig im Pflegidach» in Muri feiert 30-jähriges Bestehen

**Indie-Rap-Punk-Pop 10**

Der aufstrebende Mundart-Musiker Edb in Baden und Aarau

**Dreimal Klassik 11**

Glanzmomente im Kloster Muri, Palass Zofingen und der Alten Kirche Boswil

**Britische Melancholie 12**

Die Basler Zwillinge und das Conversion Lab im Badener Isebähnli

**Biedermann und die Brandstifter 13**

Das Kurtheater Baden zeigt Max Frischs Lehrstück ohne Lehre

**Duo Dunn&Kummer 14**

Lieder gegen die Schwerkraft im Kellertheater Bremgarten

**Klassische Avantgarde 15**

Die Bläsersolisten Aargau mit Gästen bei den Seetal Classics in Seon

**Familienseite 16****Kultursplitter 17****Filmtipps 18****Hörtipps 19****Lesetipps 20**

Cover: Filmstill aus Total Recall (Paul Verhoeven, US 1990). Studiocanal

**MAGAZIN****21 Antifaschistische Alchemie**

Die Künstlerinnen und Musikerinnen Pauline Marx und Maëtte Lannuzel sprechen über ihre Ausstellung «Energies Fossiles» im Rehmann-Museum Laufenburg und über ein neues Menschsein im Anthropozän.

**24 Gegen das Vergessen**

Jenische Menschen wurden in der Schweiz bis in die 1970er-Jahre verfolgt und kriminalisiert, Kinder wurden fremdplaziert. Silvia Süess hat die bewegende Lebensgeschichte zusammen mit der Betroffenen Uschi Waser aufgeschrieben.

**28 500 Jahre Badener Disputation**

Das kirchliche Happening von 1526 sendet für die Gegenwart mit ihrer Krise der Demokratie wichtige Impulse aus. Eine Spurensuche.

**29 Orte der Kunst**

Von Eva Seck

**30 Tagebuch aus Aarau**

Von Ola Zaitoun

**31 Das Bild**

Aus dem Ringier Bildarchiv

**32 Das offene Objekt**

Reflexionen von Rudolf Velhagen

**32 Kunstgeschichte**

Kolumne von Deborah Lara Schaefer

**33 Ausschnitte**

Von Aky P.

**34 Unterwegs mit Reza Hazare**

Von Tania Lienhard

**AGENDA****36 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im April

Tina Romero tritt aus dem Schatten des Vaters mit ihrem Zombiefilmdebüt «Queens of the Dead» (US2025).



AAKU VERLOST  
2×1 FESTIVALPASS

im Wert von je 199 Franken.  
Mail mit dem Stichwort  
«Brugggore» bis 10. April  
an [redaktion@qaaku.ch](mailto:redaktion@qaaku.ch)

TEXT PHILIPPE NEIDHART BILD FILMSTILLS

# Glamour- Gemetzeln und grüner Glibber

**FILM** Das Brugggore geht in die sechste Runde: Mit dem Schwerpunkt «We are not doomed. Yet!» ruft das Horrorfilmfestival mit Herz und Humor zu Widerstand auf. In den Kinos Odeon und Excelsior und neu auch im Salzhaus lassen sich rund 50 Filme auf Grossleinwand geniessen.



Die Perücke sitzt, das Make-up ist perfekt – doch die Drag-Show im Yum Club in Brooklyn droht im Chaos zu versinken. Die angekündigte Headlinerin hat kurzfristig abgesagt, die Sanitäranlagen streiken, und als wäre das nicht genug, bricht auch noch eine Zombie-Apokalypse aus. Willkommen in «Queens of the Dead» (US 2025), dem Langfilm-Regie-debüt von Tina Romero. Die Tochter der Horrorlegende George A. Romero verleiht dem Untoten-Mythos eine zeitgenössische Note: So lassen sich die Zombies von ihren Smartphones ablenken, statt sich mit Hingabe auf Menschenfleisch zu stürzen. Darüber hinaus nimmt der Film nicht nur die Gleichförmigkeit digitaler Massenkultur aufs Korn, sondern auch die toxischen Mechanismen sozialer Medien – etwa Influencer, die queere Communities für Klicks und Online-Ruhm instrumentalisieren. Doch die Figuren bleiben nicht bloss Opfer der Umstände. Um zu überleben, müssen sie persönliche Differenzen überwinden – und schlagen zurück: mit Bohrmaschinen, High Heels und einer gehörigen Portion Improvisationsgeist. Das Resultat ist eine überbordende Horror-Komödie voller Easter Eggs, Romero-Zitate und einem Cameo-Auftritt. Der Film versteht sich als liebevolle Hommage an den

Vater – wirkt dabei aber frisch, verspielt und herrlich campy. Ein Genre-Spass mit viel Blut, Hirn und Herz.

Für reichlich Splatter und ebensoviel Lacher sorgt auch Jonny Campbells neuestes Werk «Cold Storage» (US/FR 2026). Die Mittdreissiger Teacake (Stranger-Things-Liebling Joe Keery) und Naomi (Barbarian-Star Georgina Campbell) schieben Nachtschicht in einer unscheinbaren Self-Stora-



Funghi-Appokalypse «Cold Storage» (Jonny Campbell US/FR 2026).

ge-Halle, doch das Gebäude hat eine Vergangenheit: Früher diente es dem Militär als Lagerstätte – und irgendwo darin schlummert ein extraterrestrischer Pilz. Natürlich kommt es, wie es kommen muss – die alte Technik versagt, der Parasit erwacht und breitet sich rasend schnell aus. Er infiziert Mensch und Tier, lässt Körper mutieren oder gleich explodieren. Glücklicherweise stehen Teacake und Naomi der Bedrohung nicht allein gegenüber: Unterstützung erhalten sie vom pensionierten Anti-Bioterror-Agenten Robert, verkörpert von Liam Neeson. Jugendliche Impulsivität trifft auf routinierte Krisenbewältigung – mit viel grünem Glibber und noch mehr Humor ballern sich die Protagonist\*innen durch die Pilz-Pandemie. Ein Film mit charmantem B-Movie-Spirit und einer guten Portion Selbstironie.

### Technische Dystopien und Postapokalypse

Doch beim Brugggore geht es nicht nur um Zombies, Monster und Blutfontänen. Hinter vielen der Filme steckt ein wacher Blick auf die Gegenwart. Und diese wirkt derzeit selbst wie eine düstere Zukunftsvision: Kriege eskalieren, autoritäre Regierungen erstarken und Tech-Milliardäre präsentieren sich als Retter der Zivilisation. Genau an diesem Punkt setzt das Schwerpunktprogramm «We are not doomed. Yet!» an. Die Filme zeichnen Zukunftsbilder, die unbequem nah an der Realität liegen – und zeigen, wohin unsere Gesellschaft steuern könnte, wenn wir dem Status quo widerstandslos folgen.

So nimmt uns der Science-Fiction-Kultfilm «Total Recall» (US 1990) von Paul Verhoeven mit ins Jahr 2084. Bauarbeiter Douglas Quaid (Arnold Schwarzenegger) träumt vom Mars, eine Reise dorthin liegt allerdings nicht drin. Kurzum entscheidet er sich für einen virtuellen Urlaub auf dem roten Planeten – in der Rolle eines Geheimagenten. Doch es kommt zu Komplikationen, und plötzlich wird er von Attentätern verfolgt. So flieht er nun auf den echten Mars, wo er auf Aufstandskämpfer\*innen trifft, die sich gegen einen Megakonzern zur Wehr setzen, der die Bewohner\*innen unterdrückt und den Planeten ausbeutet. Neben spektakulären Spezialeffekten und brutalen Actionsequenzen entfaltet «Total Recall» eine deutliche Kritik an übermächtigen Unternehmen und neoliberalen Machtstrukturen.



Alles nur Illusion oder Wirklichkeit: Arnold Schwarzenegger in «Total Recall» (Verhoeven, US 1990).

Und auch wenn Schwarzeneggers Schauspielkünste gelegentlich diskutiert werden – gerade das Overacting und die archetypischen Charaktere verleihen dem Werk seinen ikonischen Charme.



Kannibalo-Western-Trip: «The Bad Batch» (Ana Lily Amirpour, US 2016)

Einen anderen, aber nicht weniger verstörenden Blick in eine mögliche Zukunft wirft derzeit «The Bad Batch» (US 2016) von Ana Lily Amirpour: In einer Wüstenregion von Texas werden gesellschaftlich Unerwünschte hinter Zäune verbannt – es herrscht das Gesetz des Stärkeren, Kannibalismus ist an der Tagesordnung. Mittendrin ist Arlen, die bald schon einen Arm und ein Bein verliert und sich trotz allen Übels im Niemandsland behaupten muss. Nach ihrem Arthouse-Erfolg «A Girls Walks Home Alone at Night» inszeniert Amirpour einen wahnwitzigen cineastischen Trip, welcher der Frage nachgeht, wie eine Welt frei von Gesetzen, Moral und gesellschaftlicher Verantwortung aussehen mag – und schlägt gleichzeitig einen zivilisationskritischen Tonfall an. Als Sahnehäubchen gibt's Jim Carrey und Keanu Reeves in ungewohnten Rollen zu sehen.

### Debüts, Kurzfilme, Kinderprogramm

Neben etablierten Namen setzt das Brugggore traditionell auch auf neue Stimmen im Genre. Fünf Erstlingswerke treten im Publikumswettbewerb um den mit 5000 Franken dotierten Award «Eye of the Beholder» an. Auch Kurzfilme kommen an dieser Ausgabe des Festivals nicht zu kurz: Neben internationalen Werken gibt es in Zusammenarbeit mit den Kurzfilmtagen Winterthur einen neuen, zweiten Block unter dem Titel «Fleshbound & Doomed». Natürlich darf auch der Nachwuchs nicht vergessen werden, und so findet am Samstag ein Wettbewerb mit Gruselfilmen von Kindern und Jugendlichen statt.

**BRUGG** diverse Orte, Di bis Sa, 21. bis 25. April  
Programm: [brugggore.ch](http://brugggore.ch)

# Finale Furioso

**SOUNDS** Mit einer Dreingabe verabschiedet sich das Hausquartett von seinem Publikum.

Fünfundzwanzig Jahre lang spielte das Hausquartett fast jeden Donnerstag im Keller der Badener «Unvermeidbar»; in Hunderten von Konzerten arbeiteten die vier Musiker an ihrem ganz persönlichen Klang, improvisierten zusammen, komponierten einzeln und gemeinsam, untersuchten das Jazzrepertoire und wuchsen so zusammen wie kaum eine andere Band hierzulande, die Chance dazu hatte. Pianist Christoph Baumann, Saxophonist Christoph Grab, Bassist Hämi Hämmerli und Schlagzeuger Tony Renold sind jederzeit in der Lage, aus dem Stand und ohne Absprache hohe Kunst entstehen zu lassen, eine faszinierende Erfahrung für das Publikum, es ist hautnah dabei beim Kurationsprozess.

Nun allerdings ist Schluss: Bassist Hämmerli zieht nach Griechenland, und er ist nicht zu ersetzen. Nur: Wie verabschiedete sich Mastermind Christoph Baumann jeweils nach der Stunde gemeinsamen Musizierens? «Die Zugabe gibt's nächste Woche!» Und Baumann wäre nicht er selbst, wenn er nicht unter dem Titel «Finale Furioso» noch eine Dreingabe als Schlussbouquet setzen würde. Dazu hat er sich mit zwei langjährigen Komplizen zusammengetan, dem Schauspieler und Regisseur Walter Küng und dem Architekten Adrian Meyer. Um «Treppen» soll es im multimedialen Spektakel gehen, das sich die drei ausgedacht haben – Treppen als Symbol für Hierarchien, als architektonisches Ereignis, als literarischer Topos und als musikalische Versuchsanordnung. Das klingt jetzt ziemlich kryptisch, wer allerdings die Herren Baumann, Meyer und Küng kennt, weiss, dass uns ein Feuerwerk an Ideen erwartet, zugleich gescheit und vergnüglich, überraschend und nachhallend! Von Beat Blaser

**BADEN** Stanzerei, Do / Fr, 9. / 10. April, 20.15 Uhr



Das Hausquartett, die Badener Jazzinstitution, verabschiedet sich. zvg

Stephan Diethelm holt den Big Apple ins Freiamt. zvg



## New York in Muri

**SOUNDS** Seit dreissig Jahren bringt Stephan Diethelm die Grössen des Jazz nach Muri.

Mit dem Schlagzeug fing alles an. Stephan Diethelm weilte vor knapp dreissig Jahren in New York, nahm Unterricht bei Schlagzeug-Grössen, besuchte Clubs und sog so die jazzgetränkte Atmosphäre des Big Apple ein. Er war angefixt. Nun ist Muri, wo Diethelm lebt, nicht New York – aber ein intimer Club, in dem ab und zu richtig gute Musiker\*innen zu Gast sein sollten, liess sich realisieren. Zuerst im Café Stern, dann im etwas grösseren Ochsenaal und seit gut zehn Jahren schliesslich im wunderbaren Dachstock des Pflegeheims geben sich Musiker\*innen nicht nur aus New York die Klinke in die Hand. Mittlerweile ist «Musig im Pflegidach» zumindest ein nationaler Veranstalter, wenn es um avancierten Modern Jazz geht.

Stephan Diethelm ist ein Maniac, man muss es so sagen, er ist Kopf, Herz, Hand, Bauch und ein paar andere Organe von «Musig im Pflegidach». Für seine Konzertreihe und insbesondere für die Künstlerinnen und Künstler, die in Muri auftreten, tut er alles. Sein Ziel ist es, glückliche Musizierende auf seiner Bühne zu sehen, denn bekanntlich geben glückliche Leute auch in der Kunst noch einen Tick mehr, und das kommt auch dem Publikum zugute. So bekocht er seine Gäste, holt sie persönlich vom Flughafen ab, bietet ihnen perfekte Bühnenbedingungen und hinterher erst noch professionelle Video-Mitschnitte.

Dass sich solches in New York herumgesprochen hat, zeigt sich am Programm: Oft ist Diethelm der erste, der eine aufstrebende Künstlerin hierzulande präsentiert, denn erstens hat er seine musikalische Nase immer im Wind und zweitens weht dieser dank bester Beziehungen immer wieder Ungehörtes ins Freiamt.

Was in der Summe heisst: Am Sonntagabend eine Stunde «Musig im Pflegidach» ist immer eine tolle Idee! Im April etwa mit der Combo Late Train oder mit dem Vibraphonist Simon Moullier. Von Beat Blaser

**MURI** Musig im Pflegidach,  
Do, 16. April, 20.30 Uhr (Late Trane);  
So, 26. April, 20.30 Uhr (Simon Moullier)



Christoph Croisé. Foto: Christian Meuwly

## Eine Fantasie für Cello

**KLASSIK** Sergei Prokofjews «Symphonie classique» wird 1918 uraufgeführt; in einem Jahr, in dem Europa im Ersten Weltkrieg und Russland im Chaos der Revolutionen steckt. Prokofjew schrieb sein witziges Werk «aus Übermut, und um die Philister zu ärgern». Damit leitet Argovia Philharmonic unter seinem neuen Chefdirigenten Josep Vicent ein Konzert ein, an dessen Ende Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 7 steht. Dazwischen ist einer zu entdecken, der in jüngerer Zeit Aufsehen erregt hat: Mieczyslaw Weinberg. Seine Fantasie für Violoncello und Orchester op. 52 wird vom Schweizer Cellisten Christoph Croisé gespielt: ein Musiker, der seinem Instrument alle Emotionen entlocken kann. Von Elisabeth Feller

---

**MURI** Kloster, So, 26. April, 17 Uhr

## Zwei für Drei Romanzen

**KLASSIK** Wer sie schon erlebt hat bei einem Kammermusikfestival, findet für diese Musikerin nur ein Wort: aussergewöhnlich. Die Intensität ihres Spiels reisst ihre Partner\*innen genauso mit wie das Publikum. Dabei spielt Yura Lee sowohl Violine wie Viola – und das auf Weltklassenniveau. Wie Yura Lee gehört auch die Pianistin Marianna Shirinyan zu den kreativsten und gefragtesten Solistinnen und Kammermusikerinnen. Zusammen spielt das Duo nun «Drei Romanzen» von Clara Schumann; die Sonate für Viola und Klavier der britischen Komponistin und Bratschistin Rebecca Clarke sowie die Violinsonate Es-Dur op. 18 von Richard Strauss. Von Elisabeth Feller

---

**ZOFINGEN** Palass, So, 26. April, 16 Uhr



Rudolf Lutz. zvg

## Gebirgstour mit Bach

**KLASSIK** Die Bachstiftung St. Gallen unter ihrem Leiter Rudolf Lutz muss man kaum mehr vorstellen. Seit langem genießt sie hohes Ansehen für ihre tiefloftenden Bach-Interpretationen, die von Kritikern oft als «künstlerische Hochgebirgstouren» bezeichnet werden. Rudolf Lutz – Organist, Cembalist, Dirigent und Komponist – ist stets in seinem Element, wenn er Bach spielt, dirigiert oder erklärt, was nun auch im Künstlerhaus Boswil zu erleben sein wird. Dort widmen sich das Kammerensemble der J. S. Bach-Stiftung sowie Lia Andres (Sopran) und Serafin Heusser (Bass) «Liebeskantaten von Bach und Händel» – somit von zwei Komponisten, die grosse Kenner menschlicher Emotionen waren. Von Elisabeth Feller

---

**BOSWIL** Alte Kirche, So, 19. April, 11 Uhr



Marianna Shirinyan. Foto: Nikolaj Lund

# Ein Indie-Rap-Punk-Schlager-Star



Eingängige Melodien auf Berndeutsch, sehr tanzbar: Edb startet durch. zvg

## **SOUNDS** Der Durchstarter Edb bringt mit seinem Mundart-Pop uf Bärndütsch das Kiff Aarau und das Badener Werkk zum Schwelgen.

Es geht sehr schnell bei Edb. Der Berner Musiker erscheint 2024 auf der Bildfläche der Schweizer Musiklandschaft. Mit einem erfrischenden und eingängigen Sound schiesst er durch die Decke. Es folgen ein Plattenvertrag bei Sony, der SRF Best Talent Award und ausverkaufte Shows.

Die Präsenz von Edb ist beachtlich. Geschickt erscheinen alle paar Monate neue Singles. Und das häufig in einem

neuen Soundgewand: «Ich mache Schweizer Schlager», sagt der Musiker (selbstironisch) über sich und seine Musik. Weniger vorbelastet könnte man von Mundart-Pop sprechen. Denn was seine Songs zwischen den Genres Indie, Rap und Pop-Punk verbindet, ist sein Gespür für eingängige Melodien und der Berndeutsche Dialekt. Er erzählt persönliche Geschichten mit emotionaler Tiefe und Ohrwurm-Potenzial, zwischen Lokalkolorit und universeller Zugänglichkeit. Dazu passt seine neuste Single «Tanz», ein Feel-Good-Song, der das exzessive Leben feiert. Die Zusammenarbeit mit dem aufstrebenden deutschen Indie-Pop-Künstler Rowli trifft den Zeitgeist perfekt und wird Edb auch in Deutschland auf die Karte bringen.

Erlebt man Edb live, spürt man, dass er wie für die Bühne gemacht ist. Selbstbewusst, aber sich selbst nicht zu ernst nehmend (wie man am Schlager-Zitat erkennt), ehrlich und ungefiltert – dieses Auftreten hebt ihn hervor, in einer Schweizer Musikwelt, die eher Bescheidenheit würdigt. Vielleicht kommt das von seiner Rap-Affinität. Nachdem er erst Cello gelernt hatte, fing er an, Rap-Songs zu schreiben. Heute tritt er vor allem als Feature-Gast auf, unter anderem bei Luuk, Jule X oder Manillio – so etabliert er sich als Ass im Ärmel für eingängige Rap-Hooks.

Mit einem sanften Gegenpol, der aber nicht weniger fesselnd ist, beginnt der Abend (nur im Kiff): Die Singer-Songwriterin Melina Nora, aufgewachsen in den Walliser Bergen, lädt zum Zuhören, Staunen und Mitdenken ein. Auf Mundart singt sie mit einem offenen Ohr für die kleinen Dinge und nimmt uns dank ihren poetischen Sprachbildern mit zu ihren Wurzeln. Von Silvan Preisig

**AARAU** Kiff, Sa, 11. April, 20 Uhr

**BADEN** Werkk, Sa, 25. April, 20.30 Uhr

## Soundtrack des französischen Königshofs

**KLASSIK** Wie die Lebenswelt der französischen Monarchie unter Louis XIV geklungen hat, zeigt auf eindrückliche Weise das Capriccio Barockorchester mit seinem Programm «Trouvailles de Versailles». Es interpretiert unter der Leitung von Dominik Kiefer den Soundtrack des Hofes, der bis heute nachhallt: Etwa eine Suite aus «Céphale et Procris» von Élisabeth Jacquet de la Guerre – die erste französische Oper, die von einer Frau geschrieben wurde. De la Guerre, als Jahrhundertkünstlerin gefeiert, spielte bereits als fünfjähriges Mädchen dem König auf dem Cembalo vor. mh

**WINDISCH** Klosterkirche Königsfelden, Sa, 18. April, 19.30 Uhr



Das Capriccio Barockorchester erweckt den Königshof. zvg

# Hypnotische Hymnen der Dunkelheit



Amalgam aus Darkwave, Postpunk und Shoegaze: The Cutter. zvg

Smiths aber auch Joy Division und New Order haben ihre Wurzeln in der englischen Industrie-Metropole. Die beiden letzteren dienten zweifelsohne auch Sänger Ewan Kinrade, Gitarrist Charlie Marriott und Tastenvirtuosin Lucy Green als Inspiration. Dabei klingt das ebenfalls aus Manchester stammende Trio namens The Cutter wie ein musikalischer Cyborg: Die kalten, hypnotisierenden Beats aus der Drum-Machine treffen auf wabernde Synthies, während flirrend-verzerrte Gitarren und der Gesang mit tief-sonorer Stimme für die organische Komponente sorgen.

Bereits auf ihren ersten Singles hat die Band bewiesen, dass sie Sehnsucht und tiefgreifende Emotionen in düster-poetische Gothic-Tracks verwandeln kann. Mit ihrer selbstbetitelten Debüt-EP haben sie im vergangenen Herbst eine Platte veröffentlicht, die zwar mit etwas über einer Viertelstunde relativ knapp ausfällt, deren Klanglandschaften aber dennoch so fesselnd sind, dass wir mit Vergnügen auf den Repeat-Button drücken. Dabei fühlt sich das Amalgam aus Darkwave, Post-Punk und Shoegaze in einer 80ies-Goth-Disco ebenso gut aufgehoben wie auf einer 2000er-Indie-Party. Denn das Trio versteht es, zeitlos berührende Musik zu schreiben, die im Ohr hängenbleibt. Eindringlich, verträumt und romantisch – aber eben auf ihre ganz eigene Art: mit einer wunderbaren

**SOUNDS** Ein neuer Stern am Gothic-Himmel: The Cutter bringt einen Hauch britische Melancholie ins Royal Baden.

Schwermütigkeit, der wir uns nur allzu gerne hingeben. Wer dunkle Töne mag, wird The Cutter lieben.

Von Philippe Neidhart

Manchester gilt als eine der einflussreichsten Musikstädte Europas – prägende Bands wie Oasis, Stone Roses, The

**BADEN** Royal, Fr, 3. April, 21.30 Uhr



Meral Kureyshi. zvg

## Die Freundschaft, die Trauer, das Loslassen

**LITERATUR** Care-Arbeit, Liebe, Freundschaft, Pflicht, gesellschaftliche Machtgefälle, Migration: Das sind die thematischen Horizonte, innerhalb derer die mehrfach ausgezeichnete Autorin Meral Kureyshi ihre poetische Erzählung «Im Meer waren wir nie» entfaltet. Die Ich-Erzählerin kümmert sich um die Grossmutter ihrer besten Freundin, mit der sie gemeinsam lebt und deren Sohn sie mit aufzieht. Sie begleitet die Grossmutter, die nicht ihre eigene ist, während ihres Sterbens im Altersheim, nimmt Anteil, hört ihr zu, trauert. Daneben verändert sich ihr eigenes Leben und ihr Freundschaftsgefüge. Weitergehen, Loslassen – existenzielle, universelle Herausforderungen. Meral Kureyshi liest daraus in der Stadtbibliothek Baden. mh

**BADEN** Stadtbibliothek, Do, 23. April, 19.30 Uhr

Nur zusehen und nichts tun, bringt Totalitarismus hervor: Wir wissen es aus der Geschichte und von Max Frisch. Foto: Annette Boutellier



## Brand mit Ansage

**BÜHNE** «Biedermann und die Brandstifter» ist neben «Andorra» das bekannteste und meistgespielte Stück von Max Frisch. Das Theater Kanton Zürich hat sich dem modernen Klassiker angenommen und gastiert damit am Kurtheater Baden.

Während Herr Biedermann beim Frühstück in der Zeitung über eine Serie von Brandstiftungen in der Stadt liest, klingelt es an der Tür. Ein mittelloser Hausierer namens Josef Schmitz

bittet um Obdach. Und obwohl der Zeitungsbericht das Vorgehen der Brandstifter genau so beschreibt – die Täter würden sich als harmlose Hausierer getarnt auf dem Dachboden ihrer Zielobjekte einnisten – gestattet Herr Biedermann dem Ankömmling, sich im Estrich einzuquartieren. Unmöglich, dass es sich bei diesem freundlichen Herrn um einen Brandstifter handelt! Zwei Kumpane von Schmitz werden in den nächsten Tagen ebenfalls in Biedermanns Haus unterkommen. Die Benzinfässer, die sie auf den Dachboden schleppen, sind in Biedermanns Augen zwar erstaunlich, aber wohl nicht weiter bedrohlich. Beim folgenden gemeinsamen Abendessen, unterhalten sich die drei Hausierer offen über Brandbeschleuniger und Zündschnüre. «Scherz ist die drittbeste Tarnung. Die zweitbeste ist Sentimentalität. Die beste aber ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Komischerweise. Die glaubt niemand», erklärt einer der Gäste. Amüsiert und nicht willens, der Wahrheit ins Auge zu blicken, reicht Biedermann den Brandstiftern zum Ende des Abends gar eine Schachtel Streichhölzer, mit der seine Gäste alsbald das Haus in Flammen aufgehen lassen.

Es ist diese berühmte letzte Handlung des Protagonisten, die deutlich macht, dass das unbeteiligte Beobachten der Anbahnung einer Katastrophe selbst ein Akt der Schuld ist. Das apolitische Zusehen gibt es nicht. In unserer von Umwälzungen gezeichneten Gegenwart ist Frischs Stück von beklemmender Aktualität. Wenig überraschend also, dass es eine Renaissance auf den Theaterbühnen erlebt. Von Louis Rüegger

**BADEN** Kurtheater, Do, 23. April, 19.30 Uhr

## Klassiker der Nachkriegszeit

**BÜHNE** «Der Herr Karl» ist ein Skandalspiel, ein Monolog eines schmierigen Opportunisten und selbstmitleidigen Mitläufers, das Geschichte schrieb. Das Kultstück gegen Geschichtsvergessenheit von Helmut Qualtinger und Carl Merz war ein Meilenstein des politischen Kabarets und ist heute aktueller denn je – denn die Herr Karls begegnen uns immer noch, auf der Strasse, unter den Social-Media-Freund\*innen oder in der eigenen Familie. In seiner Adaption als Puppentheater erweckt Nikolaus Habjan den legendären Text mittels dreier Figuren (einem Gast, einer manisch depressiven Bardame und einem Kellner) in einem Kaffeehaus erneut zum Leben. Präzise, bissig und verstörend eindringlich. phn

**AARAU** Alte Reithalle, Do, 2. April, 20 Uhr



Nikolaus Habjan erweckt den Opportunisten «Herr Karl» zum Leben. Foto: Barbara Palffy

# Gejandelt, gejodelt, gejazzt



Was bedeutet Heimat in der Schweiz? Das Duo Dunn&Kummer sucht nach Antworten. zvg

«Kei Luscht uf Schwerchraft» verfolgen: Es geht um Entfremdung im Heimischen, also um Schweizerische Identitätskonstruktionen und das Unbehagen, das aus den «Schweizer Schattenlöchern» emporsteigen kann. Mit einer gehörigen Portion Ironie, Witz und absurden Perspektiven werden die Klischees der Schweiz, die wie das Gesetz der Schwerkraft normativ auf das Empfinden einwirken, aufs Korn genommen und gebrochen. Tanja Kummer, deren Texte zwischen Spoken Word und Literatur changieren, vergleicht in einer Szene die geografischen Umriss, also den Grenzverlauf der Schweiz mit der Form eines Säulis – man hat einfach Schwein, hier geboren zu sein. Doch innerhalb dieser Grenzen wird eben auch im Komparativ gelebt, ständig wird verglichen, und sie würde doch noch so gerne perfekt leben – mit viel Haben und Sein, wie die einzige Vergangenheitsform unserer Dialekte. Überhaupt ist die Performan-

## **BÜHNE** Das Duo Dunn&Kummer singt Lieder gegen die (Schweizer) Schwerkraft: Im Kellertheater Bremgarten.

Der Abend beginnt mit Kuhglockengebimmel, sphärischen Alphornklängen und einem durch einen Milchtrichter gejauchzten «du chonsch vo wiitem här». Und schon ist das Thema gesetzt, das die Autorin Tanja Kummer und die Multi-Instrumentalistin Fatima Dunn in ihrem Programm

ce der beiden eine Dialektspielerei, die an die Lautgedichte eines Ernst Jandl erinnert. Die jazzige Volksmusik von Fatima Dunn trägt diesen heiteren und klugen Abgesang direkt ins Herz, wo sich dann unverhofft so etwas wie ein Heimatgefühl regt. Von Michael Hunziker

**BREMgarten** Kellertheater, Sa, 18. April, 20.15 Uhr



Humor in der Enge der Welt: «Das Luftschiff». Foto: Fabrice Nobs

## Melancholische Erinnerungsmaschine

**BÜHNE** In einer Dachmansarde in retrofuturistischer Zukunft sinniert eine alternde Drag Queen ihren Erinnerungen nach. Die Stimmung ist apokalyptisch, auf den Strassen ist ein Mob auf der Jagd nach Freaks, wie sie die Drag Queens nennen. Nach und nach tauchen imaginäre Freund\*innen auf – Puppen, flackernde Souvenir-Videos oder Projektionen. Sie erzählen und besingen Geschichten und Witze von Verlorensein, Flucht und Gewalt. X Schneeberger und das Collectif barbare zeigen im Thik in Baden mit «Das Luftschiff», was passiert, wenn die Welt immer enger und der Humor überlebenswichtig wird. phn

**BADEN** Thik, Do/Fr, 23./24. April, 20.15 Uhr



# Das Prosaische und Feingliedrige am «harten Brocken»

**KLASSIK** Musik der klassischen Avantgarde: die Bläsersolisten und zwei Gäste bei Seetal Classics.

Konzentriert und aktiv, hören statt leger geniessen, das fordern die Bläsersolisten Aargau in ihrem neuesten Konzert, das sie bei den Seetal Classics präsentieren. Das Bläseroktett von Strawinsky von 1923 sowie das 1925 vollendete Kammerkonzert von Alban Berg verlangen nach versierten Mitstreitern, was mit dem Pianisten Benjamin Engeli und der Geigerin Noëlle Grüebler zweifellos gegeben ist; nicht zu vergessen Andres Joho als Dirigent.

Was bei der Uraufführung von Strawinskys Bläseroktett noch für betretene Stille gesorgt hatte, ist längst ein Standardstück geworden. Strawinsky verwendet in seinem Werk statt drei Holzbläserpaaren und zwei Hörnern, wie im klassisch-serenadenhaften Bläseroktett, je zwei Trompeten und Posaunen, dazu Flöte, Klarinette und zwei Fagotte. Damit erzeugt er eine sperrig-trockene, prosaische Musik, freilich mit vielen Überraschungen. erinnert sei an die Variationen mit den vorüberhuschenden Reminiszenzen an Marsch und

zu vereinen weiss. Berg stellt den solistisch auskomponierten Instrumenten Violine und Klavier stolze 13 Bläser gegenüber!

Im Kammerkonzert spielt zuerst jedes Soloinstrument allein mit den Bläsern: im ersten Satz das Klavier, im Adagio-Mittelsatz die Violine. Spannend ist, wie die Soloinstrumente neue Klangfarben ins Geschehen bringen und sich so gegen die Übermacht der Bläser behaupten können. Im Rondo-Finale konzertieren dann Violine und Klavier zusammen mit den Bläsern. Mit dem phänomenalen Benjamin Engeli am Klavier und der ebenso gefeierten Noëlle Grüebler (Violine) konnten zwei klingende Namen für die Solopartien gewonnen werden. Auf konzentriert Hörende wartet ein spannender Konzertabend. Von Verena Naegele

**SEON** Ref. Kirche, So, 26. April, 17 Uhr

## Ein Lied-Schatten-Wurf

**BÜHNE** Wenn jemand die Stadt Baden und ihren kulturellen «Lebensgang» kennt, dann sicher Stella Palino. Seit fünfzig Jahren bereits lebt sie in der Stadt – die Zeit ist also reif, um sie in ihrem neuen Programm «Die Entlarvung» zu belesen und zu besingen. Und das ist natürlich im Modus der Kritik gemeint: Stella bedauert das allgemeine Verflachen und den Aroma-Verlust der Kleinstadt. Das Lieblose, Gerade und Abgezirkelte frisst sich von aussen nach innen. Wo sind die Eigentümlichkeiten, all die Stadtoriginale hin? Eine ton- und textgewordene Sehnsucht nach dem Zauberhaften und dem Nicht-Konformen. mh

**BADEN** Teatro Palino, Mi, 15. April (Premiere), 20.30 Uhr  
Div. Vorstellungen: teatropalino.com



Eine Sehnsucht nach dem Zauberhaften: Stella Palino. zvg

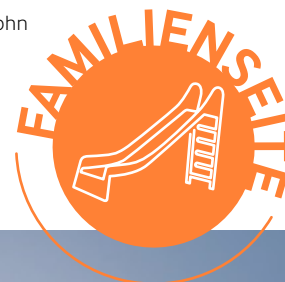


Tischlein deck dich mit Technologie. zvg

## Mechatronisches Dinner

**BÜHNE** Es hätte ein wunderbares Candlelight-Dinner mit romantischer Musik werden können – wäre da nicht der Service: Dieser ist voll automatisiert und wird von Staubsaugerrobotern ausgeführt. Die kleinen Maschinen geraten nach und nach aus den Fugen und es drohen immer neue Unfälle. «L'Amour du Risque» von der Compagnie Bakélite aus Frankreich ist ein perfekt choreografiertes Fund urkomisches Objekttheater-Ballett mit absurdem Slapstick und gleichzeitig eine satirische Studie darüber, ob unser Leben mit Technologie und künstlicher Intelligenz wirklich angenehmer wird. Ab 8 Jahren. phn

**AARAU** Tuchlaube, So, 19. April, 17 Uhr



## Römisches Rosenfest

**DIES & DAS** Überall wird gewerkelt und geschmückt, die Römer\*innen machen sich bereit – der Legionärspfad Vindonissa startet mit dem Eröffnungsfest «Rosalia Signorum» in die neue Saison. Und die Gäste dürfen fleissig mit anpacken: Erwachsene und Kinder schmieden Schreibgriffel, formulieren Festeinladungen, prägen römische Münzen und backen Fladenbrot. Und wer Lust hat, darf sich zur Standartenträger\*in ausbilden lassen oder auf interaktiven Kurzführungen die archäologischen Schauplätze erkunden. Per Shuttle geht's dann gemütlich ins Vindonissa Museum in Brugg, das mit interaktiven Spiel-Touren aufwartet und wo Mosaik ausge malt und Blumenkränze geflochten werden können. phn

**BRUGG** Vindonissa Museum, So, 12. April, 10 Uhr

**WINDISCH** Legionärspfad, So, 12. April, 10 Uhr



Die Legionäre laden zum «Rosalia Signorum». zvg



Glanz und Glitzer an der Kurzfilmnacht. zvg

## Leidenschaft auf der Leinwand

**FILM** Liebe ist kompliziert, seltsam, aber auch verspielt, zärtlich oder gar absurd. «Tales of Love & Other Trouble» zeigt animierte Geschichten über Begehren, Intimität und Gefühlslandschaften voller Überraschungen. Es ist eines von fünf Programmen, das an der diesjährigen Kurzfilmnacht-Tour zu sehen ist. Daneben steht bei «Glanz und Glitzer!» das Funkeln und dessen transformierende Wirkung im Vordergrund und bei «Obsessed or Possessed» wird die Grenze zwischen Leidenschaft und Besessenheit ausgelotet. Und neben den «Swiss Shorts» darf natürlich auch etwas Lokalkolorit nicht fehlen: Als besonderen Einstieg wird das Eröffnungsprogramm «Made in Aargau» in Anwesenheit der Filmemacher\*innen und ihrer Crew gezeigt. Ab 12 Jahren. phn

**BRUGG** Odeon, Sa, 18. April, 19 Uhr

**WETTINGEN** Orient, Fr, 17. April, 19 Uhr



## PROZ

Kultur im Raum Basel



### Metal-Screams und Hyperpop

Das dreitägige Festival Project Agora bringt Post-Genre-Musik auf die Bühnen der Basler Clubs. Unter anderem den experimentellen Elektro von infinideaux – das neue Projekt von Musikerin Cécile Meyer kombiniert Metal-Screams mit Barbie-Voice und Hyperpop mit Trap-Beats und Breakcore. Neben infinideaux spielen am Festival unter anderem auch die Zürcher Post-Rock-Jazz-Band District Five und das Ambient-Kompositions- und Performance-Duo Ako Amo.

**BASEL** Gare du Nord, Gannet und Sudhaus, 17.–19.4., projectagora.ch

## KUL



### Klangvolle Osterfeiertage

Das Festival Musik:Arte geht nach dem Erfolg 2025 in die zweite Runde. Vom 4. bis 8. April präsentiert Intendantin und Violinistin Sara Domjanić über die Osterfeiertage Konzerte mit internationaler Künstlerelite. Höhepunkte sind Eröffnungs- und Abschlusskonzert, ein Oster-Spezial mit musikalischen Überraschungen in der stimmungsvollen Kapelle St. Sebastian sowie der Auftritt des Sarközy Kollektivs.

**NENDELN** diverse Orte  
4. bis 8. April  
musikarte.li

## Saiten



### Raum für Vielfalt

Das Mini.Pride Festival in Lichtensteig geht in die zweite Runde. Damit möchte der Verein Queer Toggenburg ein sichtbares Zeichen für Offenheit, Vielfalt und Zusammenhalt im ländlichen Raum setzen. Und Raum schaffen – für Begegnung, Austausch und queere Sichtbarkeit. Geplant sind eine Parade durch die Altstadt, ein Marktplatz, queere Städtliführungen, ein Podium zum Thema «Queer im Sport» sowie eine grosse Afterparty.

**LICHTENSTEIG** div. Orte  
Sa, 25. April, 11 Uhr; minipride.ch

## ZUGKultur



### 25 Jahre Schräger Mittwoch

Der Schräge Mittwoch ist die mittlerweile älteste offene Bühne der Schweiz. Alljährlich im Frühling stattfindend, übernimmt die Moderation am 8. April Helenka. Denn niemand niest so elegant mitten ins Arrangement wie sie. Die selbsternannte Queen of Randomness wird mit absurd-komischen Geschichten und Liedern durch den Abend führen und die weiteren Künstler\*innen des Abends einbetten.

**ZUG** Galvanik, Mi, 8. April, 20 Uhr  
schraegermittwoch.ch

## Coucou



### Geschichten, die bewegen

TruePicture, das Förderprogramm für junge Fotojournalismus-Talente, präsentiert Arbeiten von Aline Bovard Rudaz, Chiara Wettmann und Johanna-Maria Fritz, drei Künstler\*innen aus Deutschland und der Schweiz. Ihre Werke machen sichtbar, was allzu leicht verdrängt wird. Und erinnern daran, wie essenziell es ist, dass unabhängiger Journalismus die nötigen Ressourcen erhält, um uns diese Realitäten immer wieder vor Augen führen zu können.

**WINTERTHUR** Museum Schafften  
Bis 12. April, museumschaffen.ch

## 041

www.nul141.ch



### Stanser Musiktage

Seit über dreissig Jahren laden die Stanser Musiktage Musiker\*innen aus aller Welt nach Nidwalden ein. Auch 2026 reicht das Programm von regionaler Volksmusik über Jazz bis zu experimentellen Klängen und globalem Pop. Unter dem Motto «Kontinuitäten & Veränderung» verbinden die Musiktage Tradition, Offenheit und Neugier.

**STANS** Diverse Lokalitäten, 15. bis 19. April; stansermusiktage.ch

## thurgaukultur.ch



### In Bewegung

Das 38. Bodenseefestival bringt Musik, Theater, Tanz und Literatur in rund 20 Orte rund um den Bodensee. Artist in Residence ist der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt, Ensemble in Residence das spanische Saxophonquartett Kebyart. Das Festival lädt dazu ein, sich bewegen zu lassen – von Kunst, neuen Perspektiven und Begegnungen über Grenzen hinweg.

**DIVERSE ORTE** rund um den Bodensee,  
2. bis 25. Mai  
bodenseefestival.de



## Die sanfte Stimme

«Walter Lietha – Drum sing I grad drum»  
von Stefan Haupt, Schweiz 2025

Sie geraten ins Schwärmen, wenn sie von den Liedern erzählen, die der Bündner Walter Lietha in den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts gesungen hat. Und man versteht sie nur zu gut. Sie machen selber tolle Musik und wissen, wovon sie reden: Corin Curschellas, Stephan Eicher, Sophie Hunger, Michael von der Heide oder der Badener Max Lässer. Der Filmemacher Stefan Haupt hat sie in seiner wunderbar einfühlsamen Hommage mit einbezogen, als sie sich im August 2025 zum Konzert zusammenfanden. Lietha sang einst und erzählte singend zwischen Realität und Traum, engagiert und berührend. Seine Lieder wirken zeitlos, der Film führt dies vor Aug und Ohr und ist ganz einfach ein wohltuender Genuss. Von Walter Ruggie

**AM 6. APRIL** Vorpremiere mit Gästen im Kino Orient, Wettingen –  
ab 16. April im Kino

## Schäfchen zählen mit DJ Ahmet

«DJ Ahmet» von Georgi M. Unkovski,  
Nordmazedonien 2025

Der 15-jährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf, wo er unter der strengen Hand des Vaters Schafe hütet und sich um seinen kleinen Bruder Naim kümmert, der seit dem Tod ihrer Mutter kein Wort mehr gesprochen hat. Als Ahmet eines Nachts auf eine illegale Techno-Party im Wald stösst, wird sein Leben plötzlich farbig. Er ist fasziniert von der Musik und ebenso von der gleichaltrigen, rebellischen Aya. Dumm nur, dass sie bereits einem anderen versprochen ist. In der Hoffnung, die arrangierte Ehe dadurch abwenden zu können, planen sie einen gewagten Auftritt für das bevorstehende Dorffest. Zwischen Traktor-Lautsprecher und Dorfgeschwätz spinnt Georgi M. Unkovski eine warmherzig-humorvolle Geschichte über jugendlichen Trotz, erste Liebe und die befreiende Kraft der Musik – in der ein pinkes Schaf längst nicht der einzige Farbtupfer bleibt. Von Meret Ruggie

**AB 2. APRIL** im Kino



## Lachen als Widerstand

«Divine Comedy» von Ali Asgari, Iran 2025

Bahram ist ein weltweit gefeierter Filmemacher, doch im Iran darf sein neuer Film nicht gezeigt werden. Gemeinsam mit seiner Produzentin und Partnerin Sadaf will er ihn heimlich unter die Menschen bringen. Auf einer rosaroten Vespa durchqueren sie Teheran und begeben sich auf eine ebenso verspielte wie politische Reise durch eine danteske Unterwelt. Nach seinem pointierten Episodenfilm «Terrestrial Verses» erzählt Ali Asgari mit subtilem Humor von staatlicher Gängelung und kreativer List. Gespickt mit filmischen Referenzen von Moretti bis Matrix ist diese Göttliche Komödie ein Akt des subversiven Widerstands und der befreienden Heiterkeit.

Von Brigitte Siegrist

**AB 23. APRIL** im Kino



# Götti Adi und dr Born – Institut für Soundforensik

Wo kommen eigentlich die coolen Loops und Samples her? Götti Adi und dr Born betreiben jede Woche mit ihrem Podcast akustisches Perlentauchen. Die zwei Dozenten des Instituts für Audioarchäologie und Soundforensik spüren Schnipsel und Sequenzen von Liedern auf und zeigen das Original und die Musik, die daraus entstanden ist.

Leider haben sie im Internet nur für dreissig Minuten den Hörsaal gebucht und können die besprochenen Lieder nicht in voller Länge ausspielen. Dies gibt natürlich in der wissenschaftlichen Beurteilung einen direkten Abzug in der Bewertung und darum haben sie nun bei Kanal K ein bisschen mehr Sendezeit gefunden.

Somit erhält das Radio aus Aarau eine weitere didaktisch wertvolle Sendung. Das Institut für Audioarchäologie und Soundforensik hält immer am 2. Donnerstag in den geraden Monaten von 21 bis 23 Uhr eine zweistündige Live-Vorlesung.

Wie es sich für ein Bildungsprogramm gehört, gibt es für richtig beantwortete Prüfungsfragen tolle Preise zu gewinnen.

Somit gilt für Student\*innen, die sich in musikalischen Belangen weiterbilden möchten oder einfach an der Kaffeemaschine bloss angeben möchten, eine Präsenzplicht vor dem Rundfunkempfänger. kk



## «GÖTTI ADI UND DR BORN»

Nächste Ausstrahlung: Donnerstag, 9. April, 21 Uhr



Götti Adi und dr Born. zvg

## Emotionale Linie in die Klangwelt

Kanal K featuring Belia Winnewisser

### MALUMMÍ

Basel, CH

#### **Echo**

Mit «Echo» folgt die Basler Band einer persönlichen und emotionalen Linie, Teil ihres dritten Albums «Damage By Their Silence». Schmerz und Hoffnung in Stimme und Melodien werden von verzerrten Gitarren und schleppendem Schlagzeug getragen. Das Ende schliesst mit einer wichtigen, aktuellen Message ab.

### LONE

Nottingham, UK

#### **Miracle Mile (feat Bikôkô)**

Der britische Produzent Matt Cutler, aka Lone, setzt mit «Miracle Mile» seine unverkennbare Handschrift. Der frühlinghafte, genreübergreifende Track verbindet verspielte Melodien mit treibenden UK-Garage-Rhythmen und wird von der spanischen Sängerin Bikôkô begleitet. Er erscheint auf dem Album «Hyperphantasia», im März auf Greco-Roman.

### CHATON LAVEUR

Liège, BEL

#### **Contre-La-Montre**

«Contre-La-Montre» ist ein Krautrock-, Wave- und Synthpop-Track des belgischen Duos Chaton Laveur. Träumerisch und doch mit treibender Energie setzt sich der Song durch und nimmt in seine Klangwelt mit. Die Band, entstanden während der Lockdown-Zeit, veröffentlichte den Track im März auf ihrem zweiten Album auf EXAG' Records.



# Vom Geplapper der Seelen befreit



Er hat seinen Ursprung in Japan und gilt als die kürzeste Gedichtform der Welt: Der Haiku. Die Abfolge – fünf – sieben – fünf Silben – ist immer gleich. Der Schweizer Schauspieler Robert Hunger-Bühler schreibt seit Jahren Haikus. «In dieser überlauten Welt wimmelnder Bedeutungsjunkies (...) wünsche ich mir oft, die Sprache möge verstummen, austrocknen, sie möge die Leere einer Musik-Note erlangen, wie Roland

Barthes das vom Geplapper der Seelen befreite Haiku beschreibt».

Nun sind 200 Haikus, die Hunger-Bühler zwischen 2020 und 2025 verfasst hat, in einem Buch erschienen. Die Themenvielfalt ist gross: Sie reicht von Naturerlebnissen über Covid bis zu Antisemitismus.

Licht scheidert fast am  
Dunkel wenn es mit ihm ringt  
Im Morgengrauen

Auf der Webseite des Secessionsverlags kann man sich eine Auswahl der Haikus,

gesprachen von Robert Hunger-Bühler anhören. Egal, ob man den Kurztexten nun lauscht oder sie liest – ein Genuss sind sie auf jeden Fall.

Robert Hunger-Bühler ist 1953 in Sommeri im Kanton Thurgau geboren. Die Kindheit hat er, zusammen mit fünf Geschwistern, in Aarau verbracht. Nach dem Besuch der Schauspielakademie in Zürich und dem Studium der Theaterwissenschaften und Philosophie in Wien war er als Schauspieler und Regisseur in Wien, Bonn, Düsseldorf, Berlin und Freiburg tätig. Von 2002 bis 2019 war er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich. Robert Hunger-Bühler wirkte zudem in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit. 2012 ist sein Haiku-Band «Herzschlag – Zeit» erschienen. Von Ursula Huber

**Robert Hunger-Bühler. Die Blume im Mund. Secession 2026.**



Robert Hunger-Bühler. zvg



## Die intime Erfahrung einer Malerin

Die schwedische Malerin Anna Boberg (1864–1935) reist jeden Winter ganz allein in eine einsame Hütte auf den Lofoten. Im Buch der Französin Sophie van der Linden begleiten wir die Malerin ein letztes Mal in ihre abgelegene Hütte in der rauen Natur. Anna Boberg ist in Frankreich und Italien bereits eine bekannte Malerin, in ihrer Heimat Schweden sucht sie aber immer noch die Anerkennung ihrer Kunst.

Dieses letzte Mal will sie die raue Schönheit und das besondere Licht der Arktis auf die Leinwand bannen und ein einzigartiges Gemälde erschaffen, mit dem sie in ihrem Heimatland endlich Erfolg haben kann. Sie schreckt vor den unwirtlichen Bedingungen und der monatelangen Trennung von ihrem geliebten Mann nicht zurück.

Während van der Linden von dieser letzten mehrmonatigen Reise erzählt, beleuchtet sie Erinnerungen an bestimmte wichtige Punkte im Leben von Anna.

Die Landschaft der Lofoten, ihre Farben und die absolute Stille, wie auch die enge, liebevolle Beziehung zwischen Anna und ihrem Mann werden eindrücklich in starken Bildern geschildert. Von Ursina Boner

**Sophie van der Linden.  
Im Licht der Lofoten. Mare 2026.**



## Der Trost der Tauben

Noah, 14 Jahre alt, ist Taubenzüchter. Er lebt in einer Stadt, die unter der Herrschaft einer islamistischen Diktatur steht. Die Restaurants im Basar müssen religiöse Gesänge spielen, die Ladenbesitzer ihre Auslagen und ihr Sortiment anpassen. Was nicht mehr erlaubt ist, müssen sie verbrennen.

Auch Noahs Vater ist betroffen. Er ist gezwungen, die Schaufensterpuppen seines Ladens religionskonform zu kleiden. Frauenhaare, Gesichter und Haut auf Verpackungen übermalt Noah mit schwarzem Marker. Sein älterer Bruder ist zu den Mudschahedin übergegangen, seine Mutter und seine Schwester dürfen nicht mehr allein aus dem Haus.

Seine Tauben sind für Noah ein grosser Trost. Vom Dach seines Elternhauses sieht er sie aufsteigen und beobachtet ihre Runden am Himmel. Doch plötzlich steht ihr Leben auf dem Spiel.

Schlicht und knapp, dennoch behutsam erzählt Abbas Khider vom Verlust der Kindheit und vom Erwachsenwerden in einer von Willkür und Gewalt bestimmten Gesellschaft. Eindrücklich zeigt er auf, wie totalitäre Herrschaft in den Alltag dringt. Von Ursula Huber

**Abbas Khider. Der letzte Sommer der Tauben. Hanser 2026**



INTERVIEW MICHAEL HILTBRUNNER FOTOS STUDIO STUCKY / ZVG

# Eine alchemistische und antifaschistische Suche

**KUNST** Wie könnte ein alternatives Selbstverständnis des Menschen im Anthropozän aussehen? Das Rehmann Museum Laufenburg hat für die Ausstellung «Energies fossiles» Künstler\*innen dazu eingeladen, sich mit der Beziehung Mensch-Natur auseinanderzusetzen. Pauline Marx und Maëtte Lannuzel erzählen im Interview von ihrer «Archäologie».

**Der Begriff «fossile Energie» ruft meist Assoziationen mit Öl, Gas, Kohle, Umweltverschmutzung und Krieg hervor. Hier hingegen ist er etwas ganz anderes: eine positive Erfahrung. Was bedeuten fossile Brennstoffe für Euch?**

Pauline Marx: Die lateinische Etymologie von Fossil bedeutet «das Ausgegrabene». Und genau diese Ausgrabungen, die Erforschung des chthonischen Kosmos und die Erkundung der Unterwelt wollten wir gemeinsam für diese Ausstellung unternehmen; um eine Geschichte an der Schnittstelle von Anthropologie, Ökologie, Wissenschaft und Fiktion zu erzählen. Wir brauchen dringend neue Erzählungen, um unsere kollektive Vorstellungskraft zu nähren. Geschichten von Bündnissen, die über Millionen von Jahren geschmiedet wurden, Geschichten mit einer nicht-menschlichen Perspektive, die unser Menschsein dekonstruiert. Dies ist eine alchemistische und antifaschistische Suche nach Spuren des Lebens, die der Zeit getrotzt haben, und zugleich eine Erfahrung,



Pauline Marx, Crinoide, 2026 halten kein Kambium mehr. Diese Pflanzen haben sich im Laufe der Geschichte angepasst. Der Schachtelalm zeigt uns seine Abstammung in einer langen Zeitspanne. Für den Menschen gilt dasselbe. Wir sind das Ergeb-

diese mineralische Zeit wahrzunehmen. Was ist die Umwelt urzeitlicher Organismen? Was erzählen sie uns?

Es handelt sich hier auch um «weisse Trauer». Es gibt ein fortwährendes Aussterben. Wir hören vom Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten und fühlen uns ohnmächtig. Das Bohren, das Abschöpfen der schwarzen Flüssigkeit ausgestorbener Lebewesen könnte unser eigenes Aussterben verursachen. Während dieser Zeit können wir uns in die Fossilien hineinversetzen und unsere Herkunft schon vor der Menschheit ausdenken.

Maëtte Lannuzel: Fossilien erinnern uns an unseren Platz in der Weltgeschichte. Schachtelhalme beispielsweise werden als «lebende Fossilien» bezeichnet. Ein Schachtelalm konnte zur Zeit der Dinosaurier etwa 30 Meter hoch werden. Heute sind sie viel kleiner und ent-

## ÉNERGIES FOSSILES

Die Künstlerin und Musikerin Pauline Marx hat gemeinsam mit einem internationalen Team für das Rehmann Museum ein multisensorisches Gesamtkunstwerk geschaffen. Das Projekt schlägt eine Brücke zwischen Kunst, Alchemie und Wissenschaft, indem es regionale Materialien aus dem Jurapark Aargau, Fossilien und Wildpflanzen verwendet. Eine Einladung, die geheime Geschichte der Erde mit allen Sinnen neu zu entdecken.

**LAUFENBURG** Rehmann Museum, bis 5. Juli.  
Infos zu verschiedenen Begleitveranstaltungen:  
[rehmann-museum.ch](http://rehmann-museum.ch)



Räucherschale, 2025

nis der Evolution, einer Abstammungslinie. Wenn wir wie Paläontolog\*innen denken und uns in die Lage der Dinosaurier versetzen, können wir die kurzfristige Logik, die das kapitalistische System strukturiert, überdenken. Fossilien erlauben uns, über Massenaussterben nachzudenken, zur Geschichte der Evolution zurückzukehren, in der der Mensch nur ein winziger Augenblick ist, der jedoch im Anthropozän unermesslich negative Auswirkungen hat.

### Wie hat die Gruppe für die Ausstellung zusammengefunden?

Pauline: Ich hatte das grosse Glück, meine Künstlerfreund\*innen einzuladen, deren Arbeit ich sehr bewundere. Ich möchte die Namen der eingeladenen Künstlerinnen und Künstler nennen: Aëla Mai Cabel, Maëtte Lannuzel, Tatiana Karl Pez, Vica Pacheco und Jérémy Piningre. Aëla und Jérémy selbst haben wiederum Théophile Peris eingeladen. Die Zusammenarbeit in dieser Gruppe ermöglichte es uns, während eines zweiwöchigen Aufenthalts in der Bretagne und sonst virtuell vernetzt eine wahrhaft monumentale Installation zu entwerfen. Wir inspirieren uns gegenseitig und lernen voneinander. Wie ein Team von Forscher\*innen tauschten wir uns über die Ergebnisse unserer Experimente aus. Und vor allem: Wir kümmern uns umeinander.

### Wie gelingt Euch die Zusammenarbeit über eine so grosse Entfernung? Ihr seid ja verstreut von der Bretagne bis nach Paris, Toulouse, Brest, Marseille und Brüssel.

Pauline: Wir trafen uns alle in meinem kleinen Haus in der Bretagne, um während zweier Künstlerresidenzen gemeinsam zu leben und zu arbeiten. In der ersten Phase waren sogar sieben Welpen dabei! Es war das erste Mal, dass ich so viele Leute für ein so weit entferntes Museum koordinieren musste; ich bekam mein erstes graues Haar, aber auch viel Freude und Dankbarkeit. Übrigens lebt niemand von uns mehr in Paris, Aëla und Jérémy leben in Eymoutiers, einer kleinen Stadt wie Laufenburg, mitten in Frankreich.

## ZU DEN PERSONEN

Pauline Marx aus Saint Rivoal bei Brest (Bretagne) ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die Performance, Keramik und Klangkunst verbindet. In ihrer Arbeit verwebt sie Elemente aus Science-Fiction, Anthropologie und spekulativer Archäologie.

Maëtte Lannuzel aus Brest (Bretagne) ist Kräuterkundlerin und Künstlerin. Sie gestaltet Duftskulpturen aus ätherischen Ölen und zeigt verborgene Energien der Natur künstlerisch auf.

**Für das Rehmann Museum habt Ihr Materialien für eure Arbeiten in der Tongrube Frick gesammelt und das Sauriermuseum Frick stellt nun sogar Fossilien zur Verfügung. Wie war Euer Besuch vor Ort?**

Pauline: Wir hatten das Glück, Andrea Oetli, die Direktorin des Sauriermuseums, kennenzulernen, die sich die Zeit nahm, uns die Fossilien und Skelette im Museum zu erklären. Besonders beeindruckt waren wir vom Plateosaurus, der Trias-Schildkröte, den Ammoniten und den Seelilien, die teils Pflanze, teils Tier sind. In der Tongrube trafen wir den dort arbeitenden Paläontologen, der gerade ein verliebtes Dinosaurierpaar ausgrub. Wir durften Zeit in der Tongrube verbringen und Proben von mehrfarbigem Boden und Sand sowie von Pflanzen sammeln, die in anderer Form bereits in der Trias existierten: Baumfarn und Riesenschachtelhalm. Wir fanden sogar ein paar kleine Fossilien.

**Drei lokale Künstlerinnen und Kunsthandwerkerinnen nehmen ebenfalls an der Ausstellung teil. Wie war es, sie kennenzulernen?**

Maëtte: Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit dieser Gruppe von Frauen. Wir haben sie in ihren Ateliers und Wohnräumen in Laufenburg, Hotzenwald und Schopfheim kennengelernt. Ihre Stärke, ihre Grosszügigkeit und die aussergewöhnliche Qualität ihrer Arbeit haben uns tief berührt und beeindruckt. Wir sind begeistert, dass Nika Schudel und ihre Werke, die kleinen Göttinnen gleichen, nun endlich im Museum ihrer Heimatstadt ausgestellt sind, dass Karola Kauffmann ihr monumentales Talent als Weberin präsentiert und dass Frauke Roloff ihre subtile Feuerkunst zeigen kann. □

Michael Hiltbrunner ist Kulturwissenschaftler und Kurator im Rehmann Museum

Ohne Titel



Pauline Marx und Maëtte Lannuzel in der Tongrube Frick. Foto: Michael Hiltbrunner



TEXT SILVIA SÜESS FOTO PRIVAT

# Verlorene Kindheit, behördlich angeordnet

**GESELLSCHAFT** Jenische Menschen wurden in der Schweiz bis in die 1970er-Jahre systematisch verfolgt und kriminalisiert. Die Pro Juventute entriss den Familien ihre Kinder und platzierte sie in Heimen. Uschi Waser war ein solches Kind. Die Journalistin Silvia Süess hat die bewegende, traumatische Lebensgeschichte zusammen mit Uschi Waser aufgeschrieben. Ein Beitrag gegen das Vergessen.

Uschi Wasers Leben ist nicht von unglücklichen Fügungen, sondern von systematischem Unrecht geprägt. Das wurde mir bewusst, als sie mir von ihrem Zusammenbruch erzählte, nachdem sie im Alter von 36 Jahren ihre Akten gelesen hatte, die von der Pro Juventute, von Behörden und Gerichten über sie angelegt worden waren. Ihre verlorene Kindheit ist nicht einfach Pech gewesen, sondern ist Teil eines Systems, und zwar das des Pro-Juventute-Hilfswerks «Kinder der Landstrasse».

Von 1926 bis 1973 entriss dieses sogenannte «Hilfswerk» mit Unterstützung der Vormundschaftsbehörden fast 600 jensische Kinder ihren Eltern – Uschi Waser ist eines von ihnen. Die Kinder wurden in Heime gebracht, oft ohne dass deren Ort den Eltern genannt wurde, gegen den Willen der Eltern zur Adoption freigegeben, ihre Namen geändert, Pflegefamilien zugewiesen oder Bauern als Verdingkinder überlassen. Das Ziel dieser konzertierten Aktion war angeblich, die fahrende Lebensweise der Jenischen zu unterbinden. Doch

auch sesshaften jenischen Familien wurden die Kinder weggenommen.

Es ging nicht um die Beendigung der »fahrenden Lebensweise«, sondern um die Auslöschung der jenischen Kultur. Die gezielte Zerstörung von Familienverbänden wurde im Februar 2025 in einem vom Bundesrat in Auftrag gegebenen juristischen Gutachten als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit beurteilt. Das Gutachten verweist darauf, wie gravierend und systematisch die Angriffe auf die Jenischen waren.

So einzigartig Uschi Wasers Lebensweg ist, zeigt er zugleich exemplarisch in vielen Einzelheiten, aber auch gesamthaft das systematische Unrecht, das die Schweizer Behörden über Jahrzehnte an Hunderten Familien einer gesellschaftlichen Minderheit begangen haben. Über dieses Verbrechen an den Jenischen wird bis heute zu wenig gesprochen. Wer nicht direkt oder indirekt betroffen ist oder gezielt danach fragt, erfährt womöglich nichts davon. Und doch ist es ein wichtiges Kapitel der Schweizer Geschichte.

Uschi Wasers Biografie erzählt nicht nur vom Leid, sondern auch von der Selbstermächtigung einer Frau, die ihr Leben gegen alle Widerstände in die Hand genommen hat, über das erlebte Unrecht spricht und sich gegen jede Verdrängung wehrt. In der Vorbereitung auf das Buch trafen Uschi Waser und ich uns regelmässig. Sie zeigte mir Briefe, Fotos und gab mir ihre Gerichts- und Pro-Juventute-Akten, sie verwies auf Details, prüfte nach, korrigierte mich. Ich las zahlreiche Veröffentlichungen über das Hilfswerk und über sie, schaute alte und neue Fernsehbeiträge, in denen sie vorkommt, besuchte Ausstellungen, Archive und begleitete sie zu Podien und Auftritten. Mir fiel auf, dass Uschi Waser bei jedem Auftritt ihre Geschichte so erzählt, als wäre es das erste Mal. Diese Fähigkeit macht sie zu einer begnadeten Erzählerin, der die Zuhörer\*innen an den Lippen hängen. Bemerkenswert ist ihr Humor, der selbst bei schmerzhaften Inhalten aufblitzen kann. Dass dieser Humor auch eine Überlebensstrategie ist, wurde mir bewusst, als Uschi Waser bei einer Podiumsdiskussion belustigt ins Publikum schaute und sagte: «Vor Ihnen sitzt eine grössenwahnsinnige Person!» – eine Formulierung aus einem Aktenbericht über sie. Indem sie diese Zuschreibung übernimmt, gewinnt sie die Deutungshoheit über ihre Persönlichkeit zurück.

So geht sie auch mit ihrer Geschichte um. Wenn sie ihr Leben seit bald vierzig Jahren selbst erzählt, geht es immer auch darum, es aus den Akten zu lösen und die Kontrolle darüber wiederzuerlangen. So soll veranschaulicht werden, dass ihr Leben ein Stück Schweizer Geschichte darstellt, das bis heute in unserer Gesellschaft nachwirkt.

## Rückeroberung der Biographie

1989 veränderte sich mein Leben mit einem Schlag vollkommen. Ich las Akten, die jahrzehntelang über mich angelegt worden waren. Akten, von denen ich 37 Jahre lang keine Ahnung hatte, dass sie existieren. Ich bin eine Jenische. Das wusste ich schon von klein auf, denn dass ich ein «Zigeuner» oder ein «Fecker» war, hat man mir immer wieder um die Ohren gehauen. Bis ich vierzehn Jahre alt war, habe ich in

über zwanzig Heimen gelebt. Ich dachte immer, es sei meine Mutter, die mich in diese Heime eingewiesen hätte.

Doch als ich die Akten las, wurde mir klar, hinter den Heimeinweisungen steht nicht nur meine Mutter, sondern die offizielle Schweiz. Das Hilfswerk «Kinder der Landstrasse» hat mich von einer Mutter getrennt, in Erziehungsheime



Als Kleinkind auf dem Arm einer «Schwester»: Uschi Waser im Kinderheim La Margna in Celerina, Frühjahr 1955.

gesteckt und Hunderte von Seiten Akten über mich angelegt. Aus dem einzigen Grund, weil ich eine Jenische bin. Wie im Rausch las ich diese Akten durch – und war fassungslos.

In den ganzen Pro-Juventute-Akte steht kein gutes Wort über dieses Kind, das ich damals war. Beim Lesen all dieser verachtenden und bösartigen Aussagen über mich schämte ich mich. Ich kam in eine lebensbedrohliche Situation und habe mich für mehrere Wochen verloren. Ich weinte und weinte. Etwas, das ich von mir bisher nicht kannte.

Ich war so niedergeschlagen, verletzt und fassungslos. Gleichzeitig wurde mir bewusst, ich will alles wissen, alles, was über mich festgehalten wurde. Es war mein Gerechtigkeitsgefühl, das mich antrieb. Und ich begann, bei den Gemeinden und Heimen, in denen ich jeweils gewesen war, weitere Akten anzufordern, und las und las. Gleichzeitig ging mein Alltag mit meiner Arbeit und den zwei Kindern weiter. Bis ich die Gerichtsakten über den sexuellen Missbrauch meines Stiefvaters las. Die habe ich, ich war ganz allein, in einer einzigen Nacht durchgelesen.

Das hat mich total zerstört. Ich war auf dem absoluten Tiefpunkt meines Lebens. Das zu lesen, war schlimmer als alles, was ich bisher erlebt hatte.

Mein Stiefvater wurde damals vor Gericht freigesprochen. Erst als ich die Akten gelesen hatte, verstand ich, warum,

Mutterliebe ?

Als kleines Kind schon war ich im Heim,  
 ich konnte nie bei Mutter sein.  
 Mein Vater ach den kenn ich nicht,  
 hab noch nie gesehn sein lieblich Gesicht.  
 Doch meine Mutter, ja sie kenne ich, sie,  
 sie wollte ihrer Tochter Liebe nicht, sie,  
 sie sprühte Hass in mein Herz hinein,  
 merkte nie das ich um sie wein.  
 Ich wollte zu ihr Mutter sagen,  
 doch sei erstickte all meine Fragen.  
 Ihre Augen, die werde ich nie vergessen,  
 wie sind sie für mich so voller Hass gewesen .....  
 Oft denke ich zurück an diese Zeit,  
 ja, sie liegt so unendlich weit.  
 Ich möcht sie vergessen,  
 es geht einfach nicht,  
 ich sehe immer ihr gemeines Gesicht .....  
 Ich bin für diese Frau ein Unglück,  
 mein Leben ist ein Missgeschick.  
 Ich möcht ein lieb Mamma und einen lieben Vater haben,  
 die nicht immer sagen ich spiele Theater.  
 Ich würde vieles dafür geben,  
 doch meine Mutter zerstörte mein Leben.  
 In dem Moment als ich geboren,  
 hatte ihr Leben den Sinn verloren.  
 Ich war der Strich durch ihr Lebensblatt,  
 darum hat mich meine Mutter satt, ....  
 Bald bin ich wächzehn Jahre alt,  
 doch immer blieb ihr Mutterherz kalt.  
 Oft rinnen Tränen über mein Gesicht,  
 ich kenne Mutterliebe nicht,  
 ich möcht nur einmal dies Glück erleben,  
 es würde mir meinen Mut wiedergeben.  
 Doch Mutter ist hart,  
 es muss so sein,  
 ihr Herz war bis jetzt für mich ein Stein.  
 Es wird so bleiben  
 es gibt kein zurück,  
 meine Mutter vergönnt mir das Glück .....  
 Ich möcht doch so gern einmal Mutter sein  
 und leben für meine Lieben allen.  
 Bis dahin ist noch ein so weiter Weg,  
 der oft dunkel ist und ohne Steg.  
 Ich such eine Hilfe,  
 wer kann sie mir geben?  
 Wer hilft aufbauen mein zerstörtes Leben?  
 Diese Frage, ich richt sie an alle Leut  
 jeden Tag genau wie Heut.  
 Doch alle können nur mitleidig lachen  
 und mir das Leben nur unerträglich machen.  
~~Es ist hart es muss so sein~~ *Es ist so hart*  
 ich kann es nicht ändern,  
 ich kann meine Gedanken nicht in eine andere Richtung wenden.  
 Ich kann nur denken ich bin verloren,  
 ach, wär ich nie ~~nie~~ geboren.....!

Das Gedicht «Mutterliebe?», 1968, das Ursula Kollegger als Fünfzehnjährige geschrieben hat. Mit ihren handschriftlichen Korrekturen.

und was da für eine Intrige gegen mich gelaufen war. Ich las, wie mich in diesem Prozess ehemalige Betreuerinnen, Nonnen, meine Tanten und sogar meine Mutter verleumdeten. Ich brach zusammen.

Nach dem Lesen dieser Akten habe ich die Uschi von damals für immer verloren – und ich trauere dieser Uschi noch immer nach. Die Unbeschwertheit und der Stolz, den ich hatte – sie sind weg, bis heute, unwiderrbringlich.

Doch ich sagte mir auch: Diese Geschichte lass ich nicht auf mir

sitzen. Jemand muss dafür einstehen. Ich gehe an die Öffentlichkeit. Und das habe ich gemacht. Seit über 35 Jahren rede ich.

Weil ich sonst erstickt wäre.

Aus «Reden, um nicht zu ersticken», Rotpunkt, 2025, gekürzt und leicht verändert.

## «Licht in den unheilvollen Knäuel bringen»

**Vor einem Jahr hat der Bundesrat das Unrecht, das den Jenischen in der Schweiz widerfahren ist, als «Verbrechen gegen die Menschlichkeit» anerkannt. Ist damit die Pflicht des Staates getan?**

Uschi Waser: Nein, denn nun müssen Konsequenzen folgen. Der Ball liegt nun bei uns Jenischen und beim Bund. Wir müssen klären, welche Forderungen wir aus der Anerkennung ableiten. Bis Mitte Jahr werden wir diese der Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider mitteilen.

**Was braucht es, damit dieses Kapitel aufgearbeitet werden kann?**

Wir möchten, dass auch in unserem Fall das Joinet-Prinzip zum Tragen kommt, und zwar ohne Abstriche. Das Prinzip wird von der Schweiz in anderen Ländern bei der Vergangenheitsbewältigung und systematischem Unrecht empfohlen und gefördert, nun gilt es, das auch im eigenen Land anzuwenden. Diese Unrechtsgeschichte sollte richtig aufgearbeitet werden. Es muss Licht in den unheilvollen Knäuel von Pro Juventute, Ämtern, Kirche und Justiz gebracht werden. Das ist nur das erste Joinet-Prinzip. Das Recht auf Wahrheit.

**Ein anderes Prinzip ist die Gerechtigkeit:**

**Wollen Sie, dass die Verantwortlichen rechtlich verurteilt werden?**

Von denen sind die meisten bereits unter dem Boden. Ich finde es schade, dass diese Leute nicht mehr für das Unrecht hinstehen können. Aber man könnte vielleicht rückwirkend zugestehen, dass die Vormundschaftsbehörden ihre Pflicht nicht richtig wahrgenommen, dass die Institutionen nicht nur versagt, sondern auch aktiv Leid verursacht hatten.

**Zur Aufarbeitung gehört auch die Wiedergutmachung...**

Wir kämpfen für unsere Sache nicht wegen des Geldes, obwohl viele von uns finanziell schlecht dastehen. Einige

### LESUNG

Uschi Waser und Silvia Süess lesen aus «Reden, um nicht zu ersticken».

MÖHLIN Bibliothek, Mi, 15. April, 19 Uhr

sind mittlerweile alt und haben Gebrechen, deren Behandlung sie nicht finanzieren können. Vielleicht könnte ein Teil einer Wiedergutmachung darin bestehen, dass wir Betroffene eine Krankenkasse-Zusatzversicherung erhalten, mit denen medizinische und therapeutische Leistungen gedeckt wären.

**Das vierte Prinzip besagt, dass sichergestellt werden muss, dass sich das Unrecht nicht wiederholen darf.**

Genau! Es gibt in der Schweiz nicht nur in Bezug auf Fahrende immer noch Behördenwillkür. Einerseits ist die Kultur der Jenischen anerkannt, aber die Menschen werden immer noch ungerecht behandelt. Sie erhalten beispielsweise keine richtigen Plätze und werden immer noch systematisch stigmatisiert.

**Haben Sie persönlich je eine Entschuldigung erhalten?**

Von den verantwortlichen Personen nicht, nein.

**Man wusste spätestens seit den 1990er-Jahren von dem Unrecht der Pro Juventute an den Jenischen. Warum hat es so lange gedauert, bis eine Untersuchung in Auftrag gegeben wurde?**

Die Mühlen haben nicht von sich aus begonnen, zu mahlen. Die Behörden haben sich geziert. Vielleicht waren wir zu ruhig, zu wenig fordernd. Seit sich jüngere Jenische engagiert haben, ist Bewegung in die Sache gekommen.

**Wie finden Sie persönlich Frieden?**

Mir hilft die gesellschaftliche Anerkennung, die Bestätigung, dass es Unrecht war. Mir ist es wichtig, dass die Menschen Bescheid wissen über dieses Kapitel. Das ist eben auch Schweizer Geschichte. Am meisten hat mir stets geholfen, in die Zukunft zu schauen, zu träumen.

**Träumen Sie immer noch?**

Ja, davon, dass wir von Grund auf Recht bekommen. Wie lief das damals mit den Zwangsadoptionen? Wie war das damals in den Spitälern, als den Müttern gesagt wurde, sie hätten eine Todgeburt gehabt, dabei wurde das Baby direkt fremdplatziert. All die Denunziationen von Nachbarn, Hauswarten, Lehrpersonen. Da muss jetzt Licht ins Dunkel kommen. Erst muss sich unsere Lebenssituation verbessern, bevor irgendwelche Gedenktafeln angebracht werden. Solange ich gesund bin, gebe ich nicht auf. □

Interview: Michael Hunziker

Die Autorin Silvia Süess (r.) schrieb die Geschichte von Uschi Waser (l.) auf und zeichnete die systematische Dimension des Unrechts nach. Foto: Yoshiko Kusano



# Agree to disagree – was uns ein alter Disput lehren kann

**GESCHICHTE** Die Stadt Baden feiert die nächsten Monate mit einem vielseitigen Programm das Jubiläum 500 Jahre Disputation. Das kirchliche Happening von 1526 sendet gerade für die Gegenwart mit ihrer Krise der Demokratie wichtige Impulse aus.



Die Badener Disputation. Darstellung in der Reformationschronik von Heinrich Bullinger (1504–1575) im Kopienband von 1605/06. CC

Falls Sie noch nie von der Badener Disputation gehört haben – don't worry. Es handelt sich um ein theologisches Streitgespräch zwischen Katholiken und Reformatoren und war somit ein nicht besonders lautes Ereignis der Geschichte. Aber ein bedeutungsvolles und gut dokumentiertes. Und dass sie nicht laut war, macht ihren Wert gerade für die Gegenwart aus.

Aber schön von vorn: Im Jahr 1526 kamen politische Vertreter aus den 13 Kantonen der alten Eidgenossenschaft mit Religionsgelehrten aus dem In- und Ausland in Baden zusammen und diskutierten während Mai und Juni über Glaubensgrundlagen und Differenzen zwischen den römisch-katholischen und den reformierten Auffassungen.

## PROGRAMM

Anlässlich des Jubiläumsjahres der Badener Disputation gibt es ein vielfältiges Programm zu entdecken. Vorträge, Diskussionen, Konzerte, Ausstellungen – mit prominenten Gästen wie Barbara Bleisch, Moritz Leuenberger und Marianne Binder

Das gesamte Programm finden Sie hier: [disputnation.ch](http://disputnation.ch)

Für die damalige Zeit richtungsweisend, ging es doch um das Selbstverständnis der Orte und auch darum, wie mit den unterschiedlichen Anschauungen zu verfahren war.

Die Thesen, die an dieser Disputation verhandelt wurden, tönen heute exotisch. Es ging etwa um die Frage, ob Christus in verwandelter Form materiell im Sakrament präsent war (katholisch) oder bloss als ein Zeichen (reformatorisch), ob es in Ordnung war, Heiligenbilder aufzuhängen (katholisch) oder ob diese Bilder weg mussten (reformatorisch), und etwa, ob es das Fegefeuer gibt (Katholiken: ja, Reformierte: nein). Die Diskussionen um diese Thesen dauerten mitunter mehrere Tage, an deren Ende nicht klar war, welche Partei gewonnen hatte. Es gab also keinen Entscheid, wie in der alten Eidgenossenschaft mit der Reformation umgegangen werden sollte.

Die Katholiken sahen sich nach der Disputation in ihren Haltungen bestätigt und die Reformatoren führten ihrerseits das Projekt der Reformation weiter. Es folgten weitere Disputationen, unzählige Streitschriften wurden publiziert und gar kriegerische Auseinandersetzungen ausgetragen, zum Beispiel die Kappelerkriege (1529, 1531). Der heutige Frieden zwischen den Konfessionen ist hart erstritten und erkämpft (die Villmerger Kriege im 17. und 18. Jh., der Sonderbundskrieg im 19. Jh.). Die Periode um die Badener Disputation kann als eine Zeit des Dialogs angesehen werden: Die Parteien haben noch miteinander geredet, danach aber lange nicht mehr.

Und was lernen wir aus der Disputation für heutige multireligiöse, säkularisierte und nicht zuletzt individualisierte Gesellschaften? Ein demokratischer gesellschaftlicher Frieden beruht auf Dialog und Akzeptanz – an inneren Widersprüchen kann eine Gesellschaft produktiv wachsen, ganz in der Devise der Badener Disputation: Agree to disagree.

Von Michael Hunziker

Quelle: Wiederkehr Ruth, Die Geschichte der Badener Disputation 1526. 2025

# Kinder und Kunst: Verwandte unter einem Dach

**RÄTSEL** Unsere Autorin Eva Seck sucht Orte der Kunst auf und lädt zum Rätseln ein: Wo sind wir hier?



Auf dem gepflasterten Vorplatz lädt eine Rundbank zum Hinsetzen ein und das bronzene Mädchen mit dem Fruchtekorb wirft einen Schatten auf die Treppe wie ausgelaufenes Öl. Darum herum wuselt das Dorf. Z'mitt drin: Das alte Fachwerkhaus mit dem roten Gebälk und dem weissen Verputz. Es sieht zum Anbeissen aus, ein Lebkuchen-Läckerli-Haus. Das riesige schokoladenfarbene Scheunentor vervollständigt das Bild. Der Geruch im Treppenhaus erinnert mich an meine Primarschule, und tatsächlich beherbergt dieses Haus nicht nur Kunst, sondern auch einen Kindergarten.

Kinder und Kunst sind ja eh miteinander verwandt. Ich bewundere die aus Papptellern gebastelten Sonnen und Scherenschnitte, die mir den Weg in die Galerie weisen. Dann steige ich die Treppen hoch ins Dachgeschoss und beginne meinen Rundgang unterm Gebälk. Es sind ruhige Räume, durch ein geöffnetes Fenster fällt warmes Frühlingslicht. Von draussen wehen Stimmen hinein. Das Licht und das Kin



derjauchzen machen die Öl- und Acrylbilder an der Wand lebendig. Das Farbre relief auf der Leinwand beginnt sich zu bewegen, als wäre es ein unruhiges Gewässer. Ich knei fe meine Augen zusammen: wie trügerisch, wie verführerisch. Im

ersten Stock betrete ich die Stadt Genua, die grossformatig an den Wänden hängt. Eine grüne-graue Sehnsucht nach Süden überkommt mich wie ein Schwindel. Wieder draussen vor dem Haus schliesse ich kurz die Augen, lasse mir die Sonne aufs Gesicht scheinen und hinter den Augen beginnt es zu summen. Ich fahre über die Furchen des Holzes, taste nach den Spalten und Ritzen, die mich durch die Zeit tragen, bis ins Jahr 1741, jenes Jahr, in dem das Haus gebaut wurde. Ich lade mich auf wie ein Kristall im Mondlicht, lade mich auf mit der jahrhundertealten Weisheit von Kalk, Holz und Farbe. Stehe so lange da, bis ein Kind vorbeikommt und mich geschickt in ein Gespräch verwickelt, als wolle es mir sagen: He, du, bleib hier!

Text und Bilder: Eva Seck

## WO SIND WIR HIER?

Im ganzen Aargau verteilt finden sich Galerien und Kunsträume. Eva Seck besucht sie für uns und schreibt ein poetisches Rätsel. Haben Sie herausgefunden, wo sie dieses Mal war? Die Auflösung finden Sie auf Seite 45.

# Eine Brücke zwischen den Welten

## Tagebuch aus Aarau von Ola Zaitoun

Ich bin eine palästinensische bildende Künstlerin mit israelischem Pass – eine Tatsache, die jedes Detail meines Alltags komplizierter macht.

Manchmal sehe ich mich gezwungen, Teile meiner Identität zu verbergen, um inmitten des Lärms der Raketen, die alles umgeben, ein friedliches Leben zu führen.

Für mich ist Kunst nicht nur eine Tätigkeit, sondern eine Lebensweise. Sie ist eine Sprache, durch die ich mit der Welt kommuniziere, eine Brücke, die meine innere Welt mit der Aussenwelt

verbindet. Ich experimentiere gerne mit verschiedenen Materialien und kombiniere sie miteinander, stelle Fragen, die den Betrachter zum Nachdenken und Reflek-



tieren anregen. Selbst wenn ich nur eine Blume male, ist es nie nur eine Blume – sie wird zu einem Raum für Dialog und Kontemplation.

An Orten wie Aarau und dem Krone Atelier kann ich Abstand von meiner Lebensrealität gewinnen: Es ist ein Gefühl übermässiger Sicherheit. Wie in einem Traum, wo ich ohne Sorgen am Fluss entlang spazieren und die Schwäne beobachten kann. Ich liebe es, Museen und Ausstellungen zu besuchen, andere Künstler\*innen zu treffen und ihre Ateliers zu erkunden – jede dieser Erfahrungen nährt meine künstlerische Praxis und bereichert meine Ideen.

Mein aktuelles Projekt nimmt noch Gestalt an, und ich ziehe es vor, es frei wachsen zu lassen, fernab von Aufsicht und Druck. Ideen brauchen Raum, um sich zu entwickeln, und Kunst braucht Schutz, bevor sie das Licht der Welt erblicken kann.



«Rumination», Ola Zaitoun

### ZUR PERSON

Ola Zaitoun (\*1988 Kana, Galiläa) studierte Psychologie, Kriminologie und Womenstudies an der Universität Haifa und anschliessend Bildende Kunst ebenda. Ihre Arbeit wurde mit dem Artist of The Year Award der Qattan Foundation ausgezeichnet.

**AARAU** Forum Schlossplatz, 6.–21. Juni

# Inszenierte Improvisation

Heute machen wir ein Foto und können es zeitgleich mit der ganzen Welt teilen. Im Zeitalter der analogen Fotografie musste der Film erst entwickelt und ein Bild vergrössert

werden. Und das «in der Welt herumschicken» war einiges komplizierter und trotzdem: Schnell musste es schon immer gehen, denn die Aktualität ist für den Newswert eines Pressefotos seit jeher bestimmend. So sollten die Bilder der Tour de Suisse 1968 von einem abgelegenen Bergpass noch am gleichen Tag in der Redaktion in Zürich sein, um am nächsten Tag im Blick zu erscheinen und den Etappensieger inkl. Foto verkünden zu können. Möglich machten dies mobile Labors, mit denen die Fotograf\*innen selbst auf der Toilette ihres Hotelzimmers das Material entwickelten und belichteten. Anschliessend scanneten sie den Fotoabzug mit einem sogenannten Bildtelegraphen, der die Signale über die Telefonleitung auf den Empfängerapparat in Zürich sandte. Dieser belichtete das Bild mit unterschiedlichen hellen Punkten zeilenweise wieder auf ein Fotopapier aus. Der Blick-Fotograf Rudolf Rohr inszenierte dieses – heute schwer vorstellbare – Vorgehen in einer eigenen Bildstrecke detailreich und liebevoll, inklusive prominentem Productplacement.

Von Andrea Kuratli



Improvisiertes Fotolabor in einer Toilette während der Tour de Suisse 1968.  
Foto: Rudolf Rohr © Signatur: StAAG/RBA3-3-BS6801398\_1



Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

## KUNSTGESCHICHTE

## PARADIES FAVORITEN



Ich stehe in der leeren Wohnung und spachtle Löcher. Ausser dem David-Lynch-Poster in der Küche ist alles entsorgt. Plötzlich klingelt es. Im Türspäher erblicke ich den Eigentümer. Von den Sneakers bis zum T-Shirt gänzlich in weiss schreitet er täglich die Stufen seiner Immobilie im 4. Bezirk auf und ab. Im Hintergrund lauert seine Gattin, streng mit Pferdeschwanz.

Als es erneut klingelt, öffne ich sofort. Erregt vor Zorn bäumt sich der Eigentümer um einen Zentimeter auf, seine Gattin, angriffslustig, wettet sofort los.

Sie haben den Lift heute für Lasten benutzt! Richtig, sage ich. Ich habe den Lift heute für Lasten benutzt.

Später, im 10. Bezirk, nur ein paar Strassen weiter. Ich schlepe die Einzelteile meines IKEA-Schranks in die neue Wohnung hoch. Ohne Lift. Im Stiegenhaus treffe ich Milo, der sich mir bei der Schlüsselübergabe als Hausbesorger vorgestellt hat. Ich erzähle ihm vom Vorfall.

Kranke Leute, die Wiener! Er lacht. Hier bist sicher. Nur Ausländer.

Milo ist Vater und stolz. Seine Tochter finanziert sich das Psychologiestudium mit Hochzeitsfotografie. Der Sohn studiert an der Akademie für Bildende Kunst und hat vor Kurzem mit einem Scam über Nacht 3000€ verdient. Vom Geld hat

er seinem Vater sechs Apfelbäume gekauft. Zum Beweis öffnet Milo das Fenster in den Hof und zeigt auf die Bäumchen, die eingetopft in einer Ecke auf ihre Blütezeit warten. Paradies Favoriten!

Milo's Sohn hatte sich als sein Universitätsprofessor ausgegeben und dessen E-Mail-Kontakte dazu aufgefordert, ihn in einer Notsituation finanziell zu unterstützen. Am schnellsten direkt mit Apple Pay-Cards. Stündlich trafen daraufhin Codes mit Guthaben in der Höhe von 250€ ein.

Deborah Lara Schaefer (\*1995, Ennetbaden) ist Autorin und Künstlerin. Sie lebt in Wien und Zürich. Ihr Theaterstück «Die Nation» (2023, mit ihrem Kollektiv posthelvetia entwickelt) wurde auf mehreren Bühnen in der Schweiz gespielt und mit dem Preis für Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. 2023 erschien ihr Erzählband «Libido Lucid» im Verlag label rapace.

## Wie festlich darf unser Alltag sein?



Teller, Fayence (Zinnglasur, Aufglasurmalerei im Muffelbrand), Joseph Adam Hannong (1734–nach 1780), Strassburg, 1763–1770, Ø 30cm, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. D-674.

Ein Teller wie ein aufblühender Frühling: Auf weissem Grund entfalten sich Tulpe und Rose, begleitet von zarten Streublumen. Die geschweifte, sechspassige Form rahmt das Dekor wie eine kleine Bühne. Entstanden ist das Stück zwischen 1763 und 1770 in der Strassburger Werkstatt von Joseph Adam Hannong. Die leuchtenden Farben des Blumenschmucks verdanken sich einem zweiten Brand – dem sogenannten Muffelbrand –, der auf der glasierten Oberfläche eine besonders feine und lichtvolle Wirkung entfaltet.



Fayence – eine mit Zinnglasur überzogene Irdenware – war kein Porzellan. Und doch vermochte sie dessen weissen Glanz zu evozieren und zugleich eine eigene, heitere Bildsprache zu entfalten. In der Manufaktur der Familie Hannong entstand Geschirr, das wegen seines lebhaften Blumendekors europaweit geschätzt wurde.

Der Teller veranschaulicht, wie sehr der Alltag im 18. Jahrhundert inszeniert wurde. Tafeln war mehr als Nahrungsaufnahme – es war Ausdruck von Haltung, Geschmack und Weltbezug. Der englische Kunsttheoretiker John Ruskin (1819–1900) war überzeugt, dass die Qualität der Dinge, mit denen wir uns umgeben, auf unser Denken und Handeln zurückwirkt. Schönheit, so Ruskin, sei kein Luxus, sondern eine moralische Kraft. Auch der Künstler und Sozialreformer William Morris (1834–1896) forderte, man solle nichts im Haus haben, von dem man nicht wisse, dass es nützlich und schön sei.

Gewiss: Ein ansprechender Teller macht noch keine bessere Gesellschaft. Doch er kann einen besonderen Moment schaffen – eine leise Aufmerksamkeit für Farbe, Form und Handwerk. In der Zartheit der Tulpe, im Duft der gemalten Rose liegt ein Versprechen. Vielleicht beginnt Kultur genau dort: im täglichen Umgang mit Dingen, die aufgrund ihrer «schönen Form» mehr sind als bloss Gebrauchsgegenstände.



Rudolf Velhagen, Leiter Sammlung und Konservierung bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Rund 50'000 Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



# Geschichte(n) malen

## Unterwegs mit Reza Hazare

Auf meinen Vorschlag hin, ein Foto von ihm vor einem seiner grossen Bilder zu machen, setzt sich Reza Hazare auf den Stuhl vor der Wand, an der sein Gemälde lehnt. Wir sind in seiner Wohnung in Aarau, die er mit zwei Kollegen teilt. Hier ist auch gleich sein Atelier angesiedelt. Auf dem Tisch liegt ein anderes Bild, das er allerdings noch nicht fertig gezeichnet hat. Vor anderthalb Stunden trafen wir uns im Café Tuchlaube, keine 100 Meter von hier. Ich hatte nicht lange warten müssen, schon kam Reza Hazare um die Ecke gebogen. Er trug Kopfhörer und ein pinkes Cap. Da die Sonne schien, war draussen jeder Sitzplatz besetzt und wir entschieden uns dafür, uns drin zu unterhalten. Reza wirkte herzlich, und auch ein bisschen scheu, und wenn er erzählte, dann leise. Seit 2023 ist er – ein im Iran geborener und dort aufgewachsener Afghane – bereits in der Schweiz. Zuerst lebte er in verschiedenen Asylzentren, bis er vor zwei Jahren eine Aufenthaltsbewilligung erhalten hat und nach Aarau gezogen ist. Seine Eltern hatten Unterdrückung gleich zweifach erlebt:

als Minderheit in Afghanistan als schiitische Muslime und danach als Ausländer im Iran. «Es war für mich nicht einfach, in Teheran einen Studienplatz zu bekommen», erinnerte sich der mittlerweile 38-Jährige. «Nicht nur, weil nicht alle Ausländer dort studieren dürfen, sondern auch,

weil es sehr teuer war.» Er habe es dennoch an die Kunstschule in Teheran geschafft, vor allem dank der Unterstützung seiner Eltern. Zwar seien sie zuerst nicht begeistert gewesen von seinen Plänen. «Kunst zu studieren ist eine Art Luxus für sie. Als sie dann aber merkten, dass ich insistierte und Kunst mir alles bedeutet, halfen sie mir, meinen Weg zu gehen.»

In seinen Zwanzigern ging Reza Hazare nach Aserbeidschan, wo er sein Studium an der staatlichen Kunsthochschule Baku fortsetzte. Er habe schon als Kind gewusst, dass er Künstler werden wollte. Auch sein Bruder hat gezeichnet, vorwiegend Karikaturen. «Er inspirierte mich sehr.» Dieser und auch seine ältere Schwester hätten sein Talent erkannt und ihn immer dazu ermutigt, sich der Kunst zu widmen.

Reza Hazare ist nicht der Typ Mensch, der sich gern in den Mittelpunkt stellt und von seinem Leben erzählt – das merke ich schnell.



t neue Dimensionen entstehen»: Reza Hazare.



Auch wenn, wie ich fand, seine Geschichte extrem spannend ist, lud er kein Thema künstlich mit Dramatik auf. Auch nicht, als wir über die Asylzentren sprachen, in denen er wohnte. Es brauchte die mehr oder weniger rhetorische Frage meinerseits, ob das nicht tough gewesen sei für ihn, um ihm ein Wort zu der Zeit zu entlocken. Er bejahte zwar die Frage – sagte aber auch nicht mehr dazu. Angesprochen auf seine neue Heimat Aarau, begannen seine Augen zu leuchten. «Ich liebe es hier!»

Ich betrachte die beiden Gemälde in seiner Wohnung. Es sind figurative Malereien und Zeichnungen. «Ich beschäftige mich in meiner Kunst sehr oft mit der afghanischen Diaspora», so Reza. «Ich möchte die Geschichte von Menschen zeichnen, die immer schon ignoriert, marginalisiert und unterdrückt wurden.» Seine Ausstellung im Kunstraum Aarau, die noch bis zum 19. April läuft, widmet sich afghanischen Frauen und ihren Schicksalen. In «The Unstitched Corners» stellt er Frauen in den Fokus, die ihr Leid und ihre Erfahrungen in Stoff einschreiben. «Durch Stickerei und den Gesang, den sie dabei anstimmen, tragen sie Geschichten weiter, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen», erläutert Reza. Auch seine Mutter sei eine Näherin gewesen im Iran. Sie habe zusammen mit einer Organisation anderen Frauen einen Job verschaffen und sie unterstützen können. «Ich erinnere mich daran, dass ich sie als Kind immer habe singen hören während ihrer Näharbeiten.» Es sei das erste Mal, dass er sich so intensiv mit Frauengeschichten auseinandersetze. «Davor konzentrierte ich mich auf Männer. Sie waren mir immer näher, weil ich halt selbst einer bin.» Reza Hazares Gemälde und seine Zeichnungen sind alle

von beachtlicher Grösse. Er sagt, dass die Bedeutung der Geschichten, die er auf den Bildern festhalte, zu gross sei, um auf kleinem Raum festgehalten zu werden. Kunst ist für Reza aber nicht nur etwas, das Geschichten erzählen und auf Unterdrückung und Missstände aufmerksam machen soll. «Kunst bringt Schönheit ins Leben. Sie lässt eine neue Dimension entstehen.» Auch widme er sich nicht ausschliesslich politisch bedeutungsvollen Themen. Manchmal zeichne er einfach eine Szene aus dem Alltag.

Um sich seinen Traum, hier als Künstler sein Geld zu verdienen, zu erfüllen, arbeitet Reza entschlossen. Er scheint genau zu wissen, was es braucht, um erfolgreich zu sein: ein gutes Netzwerk, einen Vertrag mit einer Galerie, Kontakte zu Kurator\*innen. Auch ein eigenes Malatelier sei von Vorteil, sagt er. «Und natürlich malen, malen, malen. Werke schaffen, weiterarbeiten – und Deutsch lernen!»

## «Ich möchte die Geschichte von Menschen zeichnen, die marginalisiert und unterdrückt wurden.»

Ich bitte ihn nun, sich über die auf dem Tisch liegende Zeichnung zu beugen – für ein weiteres Foto. Gedankenverloren betrachtet er seine bisherige Arbeit und beginnt, eine ganz bestimmte Stelle zu verfeinern. Es wirkt so, als ob er erst, als ich ihn erinnere, in die Kamera zu blicken, realisiert, dass er nicht allein mit seinem Kunstwerk ist. Er kommt meiner Bitte so unprätentiös nach, wie er auch spricht. Reza stellt lieber seine Bilder in den Fokus der Aufmerksamkeit. □ Text und Bild: Tania Lienhard

### ZUR PERSON

Reza Hazare (\*1987 Zahedan, Iran) stammt aus einer afghanischen Minderheit. Er studierte an der Kunstschule in Teheran und an der Kunstakademie in Baku, Aserbaidschan. Reza Hazare lebt und arbeitet in Aarau.

### UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor\*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

# Was läuft im Aargau?



Sechs Astronauten in Tanzschuhen aus Leipzig landen mit ihrem Psy-Space-Rock im Kiff: Flying Moon in Space, am 4. April in Aarau. Foto: Walther Lekon

**MI, 1.4.2026**

## Bühne

**Latenz Ensemble,  
Phantom Bands**

Szenografisches Musiktheater  
aus der Plastisphäre.

**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei

## Die 12 Geschworenen

Theater Klingnau mit einem  
spannenden Gerichts-drama.

**KLINGNAU** 20 Uhr, Propsteikeller

## Sounds

**Serenaden um halb8:  
Flamenco**

Eine Nacht voller Leidenschaft.

**ROHR** 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche  
Aarau Rohr

## Klassik

**Suppè «Requiem»**

Passionskonzert der Aargauer  
Kantorei.

**BRUGG** 19 Uhr, Ref. Stadtkirche

## Literatur

**Buchvernissage**

Zwei Sandalen, eine Seele.

**BADEN** 20 Uhr, Librium

## Dies & Das

**Museum Aargau**

Saisoneröffnung: Feste feiern!

**SEENGEN** 18 Uhr, Schloss Hallwyl

## Führung

**Altstadt-Geschichten**

Dieser Rundgang beleuchtet die  
bedeutendsten Epochen der Stadt.

**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

**Kuratorinnenführung**

Durch die Ausstellung «Gefüge».  
**BADEN** 18.30 Uhr, Trudelhaus

**Saisonstart**

Die Destinationen von Museum Aargau öffnen ihre Tore.

**LENZBURG** 10 Uhr, Schloss

**SEENGEN** 10 Uhr, Schloss Hallwyl

**WETTINGEN** 10 Uhr,

Klosterhalbinsel

**WILDEGG** 10 Uhr, Schloss

**WINDISCH** 09 Uhr, Legionärspfad

Vindonissa

**WINDISCH** 10 Uhr, Kloster

Königsfelden

**Von Stroh zu Gold**

Stroh- und Hutgeflechtindustrie.

**WOHLEN** 14 Uhr, Schweizer

Strohmuseum

**Vernissage****Diane Rotach**

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.

**MURI** 12.15 Uhr, Singisen Forum

**DO, 2.4.2026****Bühne****Der Herr Karl**

Mit Nikolaus Habjan mit einem Text von Helmut Qualtinger.

**AARAU** 20 Uhr, Alte Reithalle

**Kurgast von Hermann Hesse**

Von Schwefelbädern und Zimmernachbarn. Ausstellung und Lesung.

**BADEN** 18 Uhr, Thik

**Sounds****Villagers of Ioannina City**

Stoner Rock mit psychedelisch-folkigen Einschlägen.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff

**Jazz Jam**

Jamsession mit dem Jazzclub Aarau.

**AARAU** 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

**Blues & More Band**

Groove, Soul & Leidenschaft.

**BADEN** 18 Uhr, Coco

**Jazz am Donnerstag**

Mit dem Hausquartett & Gästen.

**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

**HTU Band**

Pop-Rock-Klassiker.

**WINDISCH** 18 Uhr, Live@the

Campus-Cafeteria FHNW

**Klassik****Suppè «Requiem»**

Passionskonzert der Aargauer Kantorei.

**AARAU** 19 Uhr, Aarau,

Ref. Stadtkirche

**Literatur****Alchemist**

Texte, Müll, Percussion & Kulinarik.

**FRICK** 18 Uhr, Meck

**FR, 3.4.2026****Bühne****Die 12 Geschworenen**

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.

**KLINGNAU** 20 Uhr, Propsteikeller

**Klassik****J.S. Bach: Johannes-Passion**

Bachs Johannes-Passion

neu gedacht.

**WINDISCH** 17 Uhr, Evang.-ref. Kirche

**Suppè «Requiem»**

Passionskonzert der Aargauer Kantorei.

**ZOFINGEN** 15 Uhr, Ref. Stadtkirche

**Dies & Das****Ostern im Naturama**

Vom Ei zum Huhn zum Dino.

**AARAU** 10 Uhr, Naturama

**Osterbasteln**

Dinoeier filzen und

Eierkerzen giessen.

**AARAU** 10.15 Uhr, Naturama

**SA, 4.4.2026****Bühne****Die Bagage**

Gundi-Anna Schick & Nathalie Imboden.

**BREMGARTEN** 20.15 Uhr,

Kellertheater

**Die 12 Geschworenen**

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.

**KLINGNAU** 20 Uhr, Propsteikeller

**Sounds****Flying Moon In Space**

«immer für immer».

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

**Dies & Das****Ostern im Naturama**

Vom Ei zum Huhn zum Dino.

**AARAU** 10 Uhr, Naturama

**Osterbasteln**

Dinoeier filzen und

Eierkerzen giessen.

**AARAU** 10.15 Uhr, Naturama

**Diskussionslabor**

Philosophieren im Parlatorium.

**WETTINGEN** 10 Uhr,

Klosterhalbinsel

**Römisch Schmieden**

In 2er-Gruppen das römische

Schmiedehandwerk erleben.

**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad

Vindonissa

**Führung****«Aufschluss Meyerstollen»**

Öffentlicher Eintritt mit Führung.

**AARAU** 14 Uhr, Bahnhof

**Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff

oder Ursula Meier.

**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

**SO, 5.4.2026****Dies & Das****Sunday Blues Brunch**

Familienbrunch mit Musik.

**AARAU** 10 Uhr, Aeschbachhalle

**Ostern im Naturama**

Vom Ei zum Huhn zum Dino.

**AARAU** 10 Uhr, Naturama

**Osterbasteln**

Dinoeier filzen und

Eierkerzen giessen.

**AARAU** 10.15 Uhr, Naturama

**Ostereiersuche im Park**

Für die ganze Familie im Bruno.

**SPREITENBACH** 11 Uhr,

Bruno Weber Park

**Diskussionslabor**

Philosophieren im Parlatorium.

**WETTINGEN** 10 Uhr,

Klosterhalbinsel

**Diskussionslabor**

Frage am Sonntag.

**WETTINGEN** 14 Uhr,

Klosterhalbinsel

**Familiensonntag**

Für die ganze Familie.

**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad

Vindonissa

**Führung****Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff

oder Ursula Meier.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

**«Aufschluss Meyerstollen»**

Öffentlicher Eintritt mit Führung

**AARAU** 14 Uhr, Bahnhof

**Bäderquartier-Geschichten**

Spannende Einblicke in die ältesten

Bäder der Schweiz.

**BADEN** 11 Uhr, Info Baden

**Highlights aus Vindonissa**

Einführung in die Ausstellung mit

selbständiger Besichtigung.

**BRUGG** 15 Uhr, Vindonissa Museum



Jazz mit Zug: Lisette Spinneler, Björn Meyer und Michele Faragalli kommen als Trio ins Isebähnli Baden, am 13. April. zvg

**Stammschloss einer Weltmacht**

Führung: Aufstieg der Habsburger.  
**HABSBURG** 13.30 / 15.30 Uhr, Schloss

**Durch Raum und Zeit.**

Mit fünf Objekten durch Raum und Zeit.  
**LENZBURG** 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

**Öffentliche Führung**

Die Schätze im Kloster.  
**MURI** 14 Uhr, Kloster – Haupteingang Klosterkirche

**Durch Raum und Zeit**

Mit den von Hallwyls durch Raum und Zeit.  
**SEENGEN** 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

**Durch Raum und Zeit**

Öffentliche Schlossführung im Schloss Wildegg.  
**WILDEGG** 13 / 15 Uhr, Schloss

**Familienführung**

mit Ausbildung zum Legionär  
**WINDISCH** 13 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

**Kurzführung durch die Legionär**

Durch die Legionärsunterkünfte.  
**WINDISCH** 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

**MO, 6.4.2026****Führung**

**Öffentliche Führung**  
Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.  
**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

**Stammschloss einer Weltmacht**

Aufstieg der Habsburger.  
**HABSBURG** 13.30 / 15.30 Uhr, Schloss

**Öffentliche Führung**

Künstlerinnen, Industrielle und ein Polarforscher.  
**LENZBURG** 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

**Wilhelmina, die Sammlerin**

Öffentliche szenische Führung mit Wilhelmina von Hallwyl.  
**SEENGEN** 11.30 Uhr, Schloss Hallwyl

**Wiedereröffnung**

Klosterkirche und Museum.  
**WETTINGEN** 10 Uhr, Klosterhalbinsel

**Highlights im Schloss**

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste!  
**WILDEGG** 13/15 Uhr, Schloss

**Frauen im Kloster Königsfelden**

Starke Frauen vor und hinter den Klostermauern.  
**WINDISCH** 11.30/13.30 Uhr, Kloster Königsfelden

**DI, 7.4.2026****Sounds**

**Beatbox-Crashkurs**  
Mit Miguel Camero.  
Für Kinder ab 8 Jahren.  
**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum

**Dies & Das**

**Flitzende Roboterbälle**  
Lasst die Sphero Minis durch eure fantasievollen Welten rasen.  
**BADEN** 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

**Führung**

**Führung durch die Schatzkammer**  
Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.  
**EGLISWIL** 18.30 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau

**MI, 8.4.2026****Sounds**

**Tobias Carshey**  
Stube-Konzert.  
**BRUGG** 20 Uhr, Odeon

**Dies & Das**

**Steckenpferd basteln**  
Gepunktet oder kunterbunt: Gestaltet eure Steckenpferde!  
**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum

**Führung**

**Naturjuwel Auenland Aargau**  
Durch die Dauerausstellung.  
**AARAU** 17.15 Uhr, Naturama

**Badens starke Frauen**

Mutige Frauen und ihr Beitrag zur Stadtgeschichte.  
**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

**DO, 9.4.2026****Sounds**

**Grooveline**  
Funk & Soul.  
**BADEN** 18 Uhr, Coco

**Roachford**

Rock- und Soul.  
**SEON** 20.15 Uhr, Konservatorium

**Dies & Das**

**Steckenpferd basteln**  
Gepunktet oder kunterbunt: Gestaltet eure Steckenpferde.  
**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum

**FR, 10.4.2026****Bühne**

**Das Original**  
Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr, Kaiserbühne

**Die 12 Geschworenen**

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.  
**KLINGNAU** 20 Uhr, Propsteikeller

**Sounds**

**Alien Chicks + Heckspoiler**  
Double-Headline-Show.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

**35 Jahre JUR Records**

Drum & Bass Special.  
**AARAU** 22 Uhr, Kiff

**Big Daddy Wilson**

«Back To The Roots» Tour  
**SEON** 20.15 Uhr, Konservatorium

**Klassik**

**The Muri Competition 2026**  
5. Internationaler Wettbewerb für Oboe und Fagott.  
**MURI** 09 Uhr, Festsaal Kloster

**Klavier – und Cellokonzert**

Héctor Ocampo (Klavier) und Jorge Carrión (Cello).  
**WOHLEN** 19.30 Uhr, Ref. Kirche

**Dies & Das**

**Robotik mit Lego**  
Entdecke die Welt der Robotik mit Lego «Spike».  
**BADEN** 08.30 Uhr, Stadtbibliothek

**SA, 11.4.2026****Bühne**

**Das Original**  
Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr, Kaiserbühne

**Die 12 Geschworenen**

Theater Klingnau mit einem spannenden Gerichts-drama.  
**KLINGNAU** 20 Uhr, Propsteikeller

**Lapsus**

Comedy mit «Ego».  
**MÖRIKEN** 20 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

**Sounds**

**Year of the Goat**  
«Trivia Goddess Tour».  
Support: Firmament.  
**AARAU** 18.30 Uhr, Kiff

Vier junge Virtuosen, ein musikalischer Ausnahmezustand: Das Vision String Quartet vereint Klassik, Pop und Rock in der Kurbrunnenanlage Rheinfelden, am 16. April. Foto: Harald Hoffmann



**Edb**

«Eddies Tour 2026». Indiepop.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

**Sury**

Gefühlvoller Soul-Pop aus Aarau.  
**AARAU** 20 Uhr, Kreuz

**Mattermania**

Ein garantiert kurzweiliger Abend  
in bester Mattermania-Manier!  
**BREMGARTEN** 20.15 Uhr,  
Kellertheater

**Schellmerÿ**

Plattentaufe.  
**LAUFENBURG** 20 Uhr, Kultschür

**Klassik****The Muri Competition 2026**

5. Internationaler Wettbewerb  
für Oboe und Fagott.  
**MURI** 09 Uhr, Festsaal Kloster

**Klavierabend**

Héctor Ocampo und Raúl de la Mora.  
**WOHLEN** 19.30 Uhr, Ref. Kirche

**Film****Macht und Ohnmacht**

Wenn Schweizer Konzerne Leben  
zerstören.  
**BRUGG** 11 Uhr, Odeon

**Dies & Das****Erzählcafé: Feste feiern!**

Geschichten über Feste teilen.  
**LENZBURG** 14 Uhr, Schloss

**Diskussionslabor**

Philosophieren im Parlatorium.  
**WETTINGEN** 10 Uhr,  
Klosterhalbinsel

**Römisch Schmieden**

In 2er-Gruppen das römische  
Schmiedehandwerk erleben.  
**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad  
Vindonissa

**Führung****Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff  
oder Ursula Meier.  
**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

**Vernissage****The Making of**

Einführung in die Ausstellung,  
Besichtigung und Umtrunk.  
**MURI** 13.30 Uhr, Singisen Forum

**SO, 12.4.2026****Bühne****Das Original**

Ein Schauspiel, das  
Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 16 Uhr, Kaiserbühne

**Klassik****The Muri Competition 2026**

5. Internationaler Wettbewerb für  
Oboe und Fagott.  
**MURI** 09 Uhr, Festsaal Kloster

**Film****Plitsch Platsch Forever!**

In Anwesenheit von Cast und Crew.  
**BRUGG** 15 Uhr, Odeon

**Walter Lietha – Drum sing I**

Film und Gespräch mit Regisseur  
Stefan Haupt und Max Lässer.  
**BRUGG** 18 Uhr, Odeon

**Dies & Das****Ateliernachmittag**

Kunstvolle Kacheln gestalten und  
Kachelöfen im Schloss entdecken.  
**SEENGEN** 14 Uhr, Schloss Hallwyl

**Diskussionslabor**

Philosophieren im Parlatorium.  
**WETTINGEN** 10 Uhr,  
Klosterhalbinsel

**Eröffnungsfest**

Die Legion schmückt sich für  
Rosalia Signorum.  
**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad  
Vindonissa

**Führung****Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff  
oder Ursula Meier.  
**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

**Lady Mildred**

Szenische Führung im Kostüm.  
**LENZBURG** 11.30 / 13 Uhr, Schloss

**Öffentliche Führung**

Eine faszinierende Zeitreise in die  
Welt der lebendigen Bücher.  
**MURI** 14 Uhr, Museum für  
medizinhistorische Bücher

**Durch Raum und Zeit**

Im Kloster Wettingen.  
**WETTINGEN** 13 / 14.30 Uhr,  
Klosterhalbinsel

**Barbara von Salis**

Eine Bündnerin auf Schloss Wildegg.  
**WILDEGG** 13 / 14.30 Uhr, Schloss

**Öffentliche Führung**

Kloster Königsfelden und  
seine Glasfenster.  
**WINDISCH** 11.30 / 13.30 Uhr,  
Kloster Königsfelden

**MO, 13.4.2026****Bühne****Heissi Ohre**

Frühlingsferien.  
**WETTINGEN** 18 Uhr, Figurentheater

**Sounds****Spinnler / Meyer /  
Faragalli-Trio**

Jazz Monday: aktueller CH-Jazz.  
**BADEN** 20.15 Uhr, Isebähni

**DI, 14.4.2026****Bühne****Heissi Ohre**

Frühlingsferien.  
**WETTINGEN** 18 Uhr, Figurentheater

**Klassik****The Muri Competition 2026**

5. Internationaler Wettbewerb für  
Oboe und Fagott.  
**MURI** 09 Uhr, Festsaal Kloster

**Dies & Das****Sticker Spass**

Entwurf einzigartige Sticker und zeig  
deine Kreativität.  
**BADEN** 14 Uhr, Stadtbibliothek

**MI, 15.4.2026****Bühne****Stella. Die Entlarvung.**

Die Masken einer Stadt. Mit viel  
Liedschatten.  
**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

**Heissi Ohre**

Frühlingsferien.  
**WETTINGEN** 18 Uhr, Figurentheater  
Wettingen

**Sounds****Bluesharp-Kurs**

Für Anfänger\*innen (ab 6 Jahren).  
**BADEN** 09/14 Uhr, Stadtbibliothek

**Klassik****The Muri Competition 2026**

5. Internationaler Wettbewerb für  
Oboe und Fagott.  
**MURI** 09 Uhr, Festsaal Kloster

**Film****Kirschblüten – Hanami**

ODEONkinoreif? in Zusammenarbeit  
mit dem Seniorenrat Brugg.  
**BRUGG** 17 Uhr, Odeon

**Dies & Das****Abenteuer in der Römerzeit**

Spielspass für Kinder von 8 – 12  
Jahren zum Alltag der Römerzeit.  
**BADEN** 14 Uhr, Historisches  
Museum

**Tasche aus Tetrapak flech-  
ten**

Aus leeren Getränkekartons flechten  
wir eine modische Tasche.  
**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum

**Living Library: Sterben**

Über das Lebensende.  
**LENZBURG** 18 Uhr, Stapferhaus

**DO, 16.4.2026****Bühne****Das Original**

Ein Schauspiel, das  
Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr,  
Kaiserbühne

**Heissi Ohre**

Frühlingsferien.  
**WETTINGEN** 18 Uhr, Figurentheater

**Sounds****lotunn**

Special guests: In Vain, Nephylim.  
**AARAU** 19 Uhr, Kiff

**Via Fucina**

Jazz Quartett.  
**AARAU** 20 Uhr, Aeschbachhalle

**Marianas Rest**

Melodeath und Doom Metal.  
**AARBURG** 19 Uhr, Musigburg

**Mitch & The Mentels**

Pop & Rock aus der Region.  
**BADEN** 18 Uhr, Coco

**Late Trane**

Feat. Jean-Luc «Oboman» Fillon –  
Paul Hanson – Jarrod Cagwin.  
**MURI** 20.30 Uhr, Pfligidach

**Klassik****Konzert 4 – «Spectrum 2»**

Klassik Sterne Rheinfelden.  
**RHEINFELDEN** 20 Uhr,  
Kurbrunnenanlage

**Dies & Das****Crashkurs Pflanzen**

Einzelne Pflanzen unterscheiden  
und bestimmen können.  
**AARAU** 18.30 Uhr, Naturama

**Verformen und Verändern**

Workshop für Kinder.  
**BADEN** 10 Uhr, Kunstraum

**Philosophieren:  
Freundschaft**

Was macht einen Freund aus?  
Komm mit auf Gedankenreise!  
**BADEN** 14 Uhr, Stadtbibliothek

**FR, 17.4.2026****Bühne****Kreuz – Aromatisch****Slam #6**

Würzig im Abgang.  
**AARAU** 20 Uhr, Kreuz

**Interaktive Geschichten-  
theater**

In diesem Workshop werden  
Geschichten lebendig.  
**BADEN** 09.30 Uhr, Stadtbibliothek

**Stella. Die Entlarvung.**

Die Masken einer Stadt.  
Mit viel Liedschatten.  
**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

**Das Original**

Ein Schauspiel, das Wahrheiten  
sucht.  
**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr,  
Kaiserbühne

**«Timing»**

Mit Charles Nguela.  
**ZOFINGEN** 19.30 Uhr, Stadtsaal



«Der Spieler»: Die Eigenproduktion des Kurtheater Baden nach dem Roman von Fjodor Dostojewski mit neuen Vorstellungen, am 20./21./22. April. Foto: T+T Fotografie

## Sounds

### Novelists

Special guests: TSS, Vianova.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff

### Divina: Film und Plattentaufe

Live: Janna Massiel.

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Suicidal Angels

Suicidal Angels kommen zurück in de Musigburg.

**AARBURG** 19.30 Uhr, Musigburg

### The Swingin' Ladies + 2

Last Tour.

**BRUGG** 20 Uhr, Salzhaus

## Klassik

### The Muri Competition 2026

5. Internationaler Wettbewerb für Oboe und Fagott.

**MURI** 11 Uhr, Festsaal Kloster

### Niederlenzer Musiktage 2026

Das volle Festivalerlebnis.

**NIEDERLENZ** 19.30 Uhr, Ref.Kirche

## Film

### Kurzfilmnacht Baden-Wettingen

Die lange Nacht der kurzen Filme kehrt in den Aargau zurück!

**WETTINGEN** 19 Uhr, Orient

## Vernissage

### Guido Nussbaum & Peter Roesch

Beletage Saisonöffnung mit den beiden bekannten Künstlern.

**AARAU** 19 Uhr, Beletage

## SA, 18.4.2026

## Bühne

### Stella. Die Entlarvung.

Die Masken einer Stadt.

Mit viel Liedschatten.

**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

### Kei Luscht uf Schwerekraft

Dunn & Kummer.

**BREMgarten** 20.15 Uhr, Kellertheater

### Das Original

Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.

**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr, Kaiserbühne

## Sounds

### Lunik

«Reunion Tour».

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Luke Noa

Indie Pop / Indie Folk.

**AARAU** 20 Uhr, Kiff

### Wilde Jungs

Die Wilden Jungs aus Fulda.

**AARBURG** 19.30 Uhr, Musigburg

### Mud Slick

Support: Rash Panzer.

**OBERENTFELDEN** 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

## Klassik

### Das Blockflötenorchester

Eine musikalische Untersuchung seiner Register.

**AARAU** 17 Uhr, Kirche der Minoritätsgemeinde

### Freiheit und Gebundenheit

Konzert im Rahmen der Reihe Musik um 6.

**BRUGG** 18 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

## Streichsextett

Festival Niederlenzer Musiktage.

**NIEDERLENZ** 19.30 Uhr, Ref. Kirche

### Capriccio Barockorchester

«Trouvailles de Versailles».

**WINDISCH** 19.30 Uhr, Klosterkirche Königsfelden

## Film

### Kurzfilmnacht Brugg

Die lange Nacht der kurzen Filme.

**BRUGG** 19 Uhr, Odeon

## Dies & Das

### Crashkurs Pflanzen

Einzelne Pflanzen unterscheiden und bestimmen können.

**AARAU** 14 Uhr, Naturama

### Eltern-Kind-Führung

Playmobil – Kleine Welten, grosse Träume.

**BADEN** 12.30 Uhr, Kindermuseum

### Diskussionslabor

Philosophieren im Parlatorium.

**WETTINGEN** 10 Uhr, Klosterhalbinsel

### Römisch Schmieden

In 2er-Gruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.

**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

## Führung

### Öffentliche Führung

Form und Farbe bilden den Ausgangspunkt der Sammlungspräsentation.

**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

### Zu Besuch im Lokdepot

Mit Extrafahrt und Grillplausch.

**KOBLENZ** 12.20 Uhr, Lokdepot DSF

## SO, 19.4.2026

## Bühne

### Sortir du Bois

L'amour du Risque.

**AARAU** 17 Uhr, Tuchlaube

### Das Original

Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.

**KAISERSTUHL** 16 Uhr, Kaiserbühne

## Klassik

### Mit Bach in Boswil

Gastkonzert der J. S. Bach-Stiftung.

**BOSWIL** 11 Uhr, Alte Kirche

### The Muri Competition 2026

5. Internationaler Wettbewerb für Oboe und Fagott.

**MURI** 17 Uhr, Festsaal Kloster

### Barock-Konzert

Barockgenuss zum Sonntagmittag.

**NIEDERLENZ** 13 Uhr, Ref. Kirche

### Klavierquintett

Abschlusskonzert.

**NIEDERLENZ** 18.30 Uhr, Ref. Kirche

## Dies & Das

### Drachentalfest

Natur und Schloss.

**SEENGEN** 10 Uhr, Schloss Hallwyl

### Diskussionslabor

Philosophieren im Parlatorium.

**WETTINGEN** 10 Uhr, Klosterhalbinsel

### Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

## Führung

### Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.

**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

### Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.

**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

### Jetzt spricht das Gesinde!

Öffentliche szenische Schlossführung mit Magd oder Knecht.

**HABSBURG** 13.30/15 Uhr, Schloss

### Öffentliche Führungen

Ausstellungsrundgang mit dem Kurator Michael Hiltbrunner.

**LAUFENBURG** 14 Uhr, Rehmann-Museum

### 900 Jahre Baugeschichte

Stein für Stein:

900 Jahre Baugeschichte

**LENZBURG** 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

### Öffentliche Führung

Die Geschichte des von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.

**MURI** 14 Uhr, Museum Kloster

**Durch Raum und Zeit**

Im Kloster Wettingen.

**WETTINGEN** 13 / 14.30 Uhr,  
Klosterhalbinsel**Familienführung**

Mit Ausbildung zum Legionär.

**WINDISCH** 13 Uhr, Legionärspfad  
Vindonissa**Kurzführung**

Durch die Legionärsunterkünfte.

**WINDISCH** 15 Uhr, Legionärspfad  
Vindonissa**MO, 20.4.2026****Bühne****Der Spieler**Nach dem Roman von  
Fjodor Dostojewski.**BADEN** 20 Uhr, Kurtheater**Sounds****FIAIR**

Jazz Monday: aktueller CH-Jazz.

**BADEN** 20.15 Uhr, Isebahnli**Dies & Das****Kunst für Kleine**Für Eltern mit Kindern  
von 0 bis 4 Jahren.**AARAU** 14 Uhr, Kunsthaus**DI, 21.4.2026****Bühne****Der Spieler**Nach dem Roman von  
Fjodor Dostojewski.**BADEN** 20 Uhr, Kurtheater**Dies & Das****Aus Text wird Bild**Arbeitseinblick mit der  
KI-Künstlerin von «New Realities».**AARAU** 18 Uhr, Stadtmuseum**MI, 22.4.2026****Bühne****Jozo Brica**Comedy: «Alli kenned de Jozo  
und de Jozo kennt nut».**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff**Der Spieler**Nach dem Roman von  
Fjodor Dostojewski.**BADEN** 20 Uhr, Kurtheater Baden**Stella. Die Entlarvung.**

Die Masken einer Stadt.

Mit viel Liedschatten.

**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar**Sounds****Archers**

Special guest: Lost in Hollywood.

**AARAU** 19 Uhr, Kiff**Songcircle**Hendrix Ackle, Adrian Stern  
und ihre Gäste.**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei**Film****En fanfare**

Kino im Chappi.

**WOHLEN** 18.15 / 20.30 Uhr,  
Chappelehof**Dies & Das****Create&Play: Minecraft**Digitale Spielnachmittage  
für Kids ab 8 Jahren.**AARAU** 14 Uhr, Stadtmuseum**Führung****Altstadt-Geschichten**Dieser Rundgang beleuchtet die  
bedeutendsten Epochen der Stadt.**BADEN** 18 Uhr, Info Baden**DO, 23.4.2026****Bühne****Biedermann &  
die Brandstifter**

Von Max Frisch. Regie: Elias Perrig.

**BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater**Das Luftschiff**Ein Musiktheater von X Schnee-  
berger & Collectif barbare.**BADEN** 20.15 Uhr, Thik**Sounds****Grenzgänge**

Performance des Kollektivs Kardan.

**AARAU** 19.30 Uhr, Kreuz**Dotan**

«European Solo Acoustic Tour».

**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff**The Plagiators**

Even better than the real thing.

**BADEN** 18 Uhr, Coco**Tan Tango! &  
Rodolfo Mederos**

Mit grossem Tango-Orchester.

**BADEN** 20 Uhr, Stanzerei**Swing- und Jazz-Evergreens**

Sorsdi-Livemusic.

**OBERENTFELDEN** 20 Uhr,  
Borom Pom Pom**«Hat Brecht recht?»**

... oder war das einmal...

Eine szenische Soiree.

**RHEINFELDEN** 19.30 Uhr, Schützen**Live@the Campus**

Katy O.- A Jazz Affair.

**WINDISCH** 18 Uhr, Cafeteria FHNW**Film****Screening**

Kurzfilmprogramm.

**BADEN** 19 Uhr, Kunstraum**Literatur****Lesung mit Meral Kureysli**Eine Kooperation von «Baden liest»  
und der Stadtbibliothek Baden.**BADEN** 19.30 Uhr, Stadtbibliothek**Flucht über die Ostsee**

Mit Carmen Rohrbach.

**WOHLEN** 19.30 Uhr, Kanti**FR, 24.4.2026****Bühne****Das Luftschiff**Ein Musiktheater von X Schnee-  
berger & Collectif barbare.**BADEN** 20.15 Uhr, Thik**Stella. Die Entlarvung.**

Die Masken einer Stadt.

Mit viel Liedschatten.

**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar**Das Original**Ein Schauspiel, das Wahrheiten  
sucht.**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr,

Kaiserbühne

**Drei Geister für Charlene**Eine lustige Theater-Komödie  
in zwei Akten von Joel Müller.**MÄGENWIL** 20 Uhr, Schulanlage  
Oberfeld (Aula)**«Celebration»**

Ass-Dur.

**ZOFINGEN** 19.30 Uhr, Stadtsaal**Sounds****Kier**

Hoch die Hände – Wochenende.

**AARAU** 20.30 Uhr, Aeschbachhalle**Jubiläums-Jahreskonzert**

Spiel der Kantonspolizei Aargau.

**MÖRIKEN** 20 Uhr, Gemeindesaal  
Möriken-Wildegg**Anna Rossinelli**

AUSVERKAUFT!

**SEON** 20.15 Uhr, Konservari**Klassik****argovia philharmonic  
unterwegs**

Sinfonische Ekstase.

**RHEINFELDEN** 19.30 Uhr,  
Stadtkirche zu St. Martin**Literatur****Bilder-Buch-Zeit  
zweisprachig**

Bilderbuchgeschichten für Kinder.

**BADEN** 10 Uhr, Stadtbibliothek

Chantal LeMoign führt einen performativen Monolog mit  
«Maman», nach dem Roman von Sylvie Schenk, am 25.  
und 26. April in der Tuchlaube Aarau. Foto: Xenia Zezzi



Sarah Chaksad vereint in ihrem Large Ensemble 13 hochkarätige Musiker\*innen aus ganz Europa, am 29. April in der Stanzerei Baden. zvg

**SA, 25.4.2026**

## Bühne

### Sylvie Schenk

«Maman» stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2023.  
**AARAU** 20 Uhr, Tuchlaube

### Prežvljavanje svakodnevnog

Saša Turković ist Veteran der kroatischen Stand-up-Szene.  
**BADEN** 20.15 Uhr, Thik

### Stella. Die Entlarvung.

Die Masken einer Stadt. Mit viel Liedschatten.  
**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar

### Benedikt Meyer

Plusquamperfekt. Kurioses von vorgestern.  
**BREMgarten** 20.15 Uhr, Kellertheater

### Das Original

Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 19.30 Uhr, Kaiserbühne

### Drei Geister für Charlène

Eine lustige Theater-Komödie in zwei Akten von Joel Müller.  
**MÄGENWIL** 20 Uhr, Schulanlage Oberfeld (Aula)

### Kilian Ziegler

99°C - Wortspiele am Siedepunkt.  
**OBERRÖHRDORF** 20.15 Uhr, Zähnteschür

### «Die Schönholzers»

Ein Songtagebuch von und mit Markus Schönholzer.  
**REINACH** 20.15 Uhr, Tab

### Der Tribun – Premiere

Die Macht der politischen Rede.  
**WOHLEN** 20 Uhr, Sternensaal

## Lieder-Kabarett

Duo Luna-Tic «Hits mit Tics».  
**ZOFINGEN** 20.15 Uhr, Kleine Bühne

## Sounds

### Jubiläums-Jahreskonzert

Spiel der Kantonspolizei Aargau.  
**MÖRIKEN** 20 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

### Unchain

Support: Silence Lost.  
**OBERTFELDEN** 20 Uhr, Bөрm Pöm Pöm

## Klassik

### argovia philharmonic unterwegs

Sinfonische Ekstase.  
**ZOFINGEN** 19.30 Uhr, Stadtsaal

## Dies & Das

### Museumsfest

Das Stadtmuseum feiert Geburtstag!  
**AARAU** Stadtmuseum

### Diskussionslabor

Philosophieren im Parlatorium.  
**WETTINGEN** 10 Uhr, Klosterhalbinsel

### Römisch Schmieden

In 2er-Gruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.  
**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

## Führung

### Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.  
**AARAU** 15 Uhr, Kunsthaus

### Blick ins Kurtheater

Führungen durchs Haus mit Ursula Dietrich.  
**BADEN** 10 Uhr, Kurtheater

**SO, 26.4.2026**

## Bühne

### Sylvie Schenk

«Maman» stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2023.  
**AARAU** 17 Uhr, Tuchlaube

### Das Original

Ein Schauspiel, das Wahrheiten sucht.  
**KAISERSTUHL** 16 Uhr, Kaiserbühne

### Eine Frau setzt sich durch

Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.  
**LENZBURG** 12/14 Uhr, Schloss Lenzburg

## Sounds

### Ssassa Flamenco Ektaal

Feuriger Flamenco in verschiedenen Kulturen.  
**BEINWIL AM SEE** 17 Uhr, Chalet Elim

### Simon Moullier: Ceiba

Vibes, die flirren. Grooves, die tragen.  
**MURI** 20.30 Uhr, Pflegedach

## Klassik

### Kammermusik Trio

Boris Livschitz, Mark Drobinsky und Viktoria Postnikova.  
**BADEN** 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

### Sinfonische Ekstase

Christoph Croisé und das argovia philharmonic.  
**MURI** 17 Uhr, Festsaal Kloster

### Igor Strawinsky & Alban Berg

Grüebler, Engeli, Bläsersolisten Aargau, Andres Joho.  
**SEON** 17 Uhr, Ref. Kirche

## Dies & Das

### Persönlich

SRF 1 Live-Radio-Talksendung.  
**AARAU** 10 Uhr, Aeschbachhalle

### Offenes Atelier

Kinder von 0 bis 12 Jahren meistern kreative Aufgaben.  
**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

### Diskussionslabor

Philosophieren im Parlatorium.  
**WETTINGEN** 10 Uhr, Klosterhalbinsel

### Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.  
**WINDISCH** 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

### Cut it! – Workshop

Workshop für Gross und Klein mit Bruno Weber.  
**ZOFINGEN** 14 Uhr, Kunsthaus

## Führung

### Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.  
**AARAU** 11 Uhr, Kunsthaus

### New Realities

Durch die Ausstellung.  
**AARAU** 14 Uhr, Stadtmuseum

### Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.  
**BRUGG** 13 Uhr, Vindonissa Museum

### Durch Raum und Zeit

Mit fünf Objekten durch Raum und Zeit.  
**LENZBURG** 11.30/13.30 Uhr, Schloss

### Öffentliche Führung

Besucher\*innen tauchen ein in die Bildwelt Caspar Wolfs.  
**MURI** 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

### Stilles Örtchen, heisses Bad

Öffentliche Führung zum Thema Gesundheit im Schloss.  
**SEENGEN** 11.30/13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

### Tag der historischen Gärten

Durch den Barockgarten.  
**WILDEGG** 10 Uhr, Schloss W

### Highlights im Schloss

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste!  
**WILDEGG** 13/15 Uhr, Schloss

### Das Kloster in neuem Glanz

Durch das restaurierte Kloster.  
**WINDISCH** 11.30/13.30 Uhr, Kloster Königsfelden

### Familienführung

Mit Ausbildung zum Legionär.  
**WINDISCH** 13 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

### Kurzführung

Durch die Legionärsunterkünfte.  
**WINDISCH** 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

**MO, 27.4.2026**

## Sounds

### Escape Argot

Jazz Monday: aktueller Jazz.  
**BADEN** 20.15 Uhr, Isebähnli

## Dies & Das

### Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.  
**AARAU** 14 Uhr, Kunsthaus

**DI, 28.4.2026**

## Bühne

### Sol Invictus

Tanztheater von Hervé Koubi.  
**BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater

**MI, 29.4.2026**

## Bühne

### Gurtner & Schenk: «Marathon»

Die Podcaster bringen ihr abendfüllendes Programm on Stage.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Go No-Gos – Some like it not!

Sibylle Aberli & Stefanie Grob mit neuen Hits und Spitzen.  
**AARAU** 20 Uhr, Tuchlaube

## Sounds

### Philippa Kinsky + Lily Claire

Double-Headline-Show.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Sarah Chaksad Large Ensemble

13 Stimmen, ein Werden.  
**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei

## Literatur

### Walwerdung

Lesung mit Iris Keller.  
**BRUGG** 19.15 Uhr, Odeon

## Dies & Das

### Crashkurs Pflanzen

Einzelne Pflanzen unterscheiden und bestimmen können.  
**AARAU** 18.30 Uhr, Naturama

### Lucy Koechlin

Korruption, was ist das Problem?  
**RHEINFELDEN** 19.30 Uhr, Hotel Schützen

## Führung

### Öffentliche Führung

Ein Blick hinter die Kulissen.  
**AARAU** 16 Uhr, Staatsarchiv

### Finstere Gestalten Badens

Die Schattenseiten der Stadtgeschichte werden lebendig.  
**BADEN** 18 Uhr, Info Baden

**DO, 30.4.2026**

## Bühne

### Buchklub mit Rebekka Salm

Moderation: Miriam Suter.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Go No-Gos – Some like it not!

Sibylle Aberli & Stefanie Grob mit neuen Hits und Spitzen.  
**AARAU** 20 Uhr, Tuchlaube

### Niklaus Brantschen

Niklaus Brantschen im Gespräch mit Silvia Spicher.  
**SCHINZNACH DORF** 20 Uhr, Bärensaal

### Michael Elsener

Gute Entscheidung.  
**WOHLEN** 20 Uhr, Circus Monti

## Sounds

### Kensch?

Mit Enver Lezi.  
**AARAU** 18 Uhr, Flösserplatz

### My Sleeping Karma

Support: Colour Haze.  
**AARAU** 19.30 Uhr, Kiff

### Roman Street

Gypsy-Jazz, Latin, Funk und Nuevo Flamenco aus den Südstaaten.  
**BADEN** 18 Uhr, Henry's

### Mark Slate & Rotosphere

Mark Slate & Rotosphere kommen ins Nordportal Baden!  
**BADEN** 20 Uhr, Nordportal

### Caleb Wheeler Curtis Trio

Meisterhafte Technik mit abenteuerlichem Geist.  
**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei

## Klassik

### 5. Abo-Konzert – Aus der Seele

Mit dem Argovia Philharmonic. Leitung: Christoph Konz. **AARAU** 19.30 Uhr, Alte Reithalle

## Führung

### Öffentliche Führung

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.  
**AARAU** 18.30 Uhr, Kunsthaus

## Vernissage

### Keller, Weber, Zürrer

Werke von: Susanne Keller, Linus Weber, Selina Zürrer.  
**BADEN** 18.30 Uhr, Trudelhaus

Anzeigen

# ODEON PROGRAMM APRIL 26



- MI 8.4. **TOBIAS CARSEY** · BÜHNE · STUBE KONZERT
- SO 12.4. **PLITSCH PLATSCH FOREVER!** · CINEMA · FILM MIT GÄSTEN
- SO 12.4. **WALTER LIETHA – DRUM SING I, GRAD DRUM** · FILM MIT GÄSTEN
- MI 15.4. **KIRSCHBLÜTEN – HANAMI** · CINEMA · ODEONKINOREIF?
- SA 18.4. **KURZFILMNACHT 2026** · CINEMA
- DI 21. BIS SA 25.4. **BRUGGGORE FILMFESTIVAL** · FANTASTIC HORROR AND BEYOND BRUGGGORE.CH
- MI 29.4. **IRIS KELLER – WALWERDUNG** · LESUNG

## VORSCHAU

- FR 8.5. **JUDITH BACH – STREUSELKUCHEN** · BÜHNE
- DI 12.5. **PHIL'S FILMQUIZ** · CINEMA · IM BISTRO
- MI 20.5. **HEAVEN CAN WAIT** · CINEMA · ODEONKINOREIF?
- FR 22.5. & SO 24.5. **THE GENERAL VON BUSTER KEATON** · BAHNFESTIVAL
- FR 29.5. **GORAN KOVACEVIC – NO LIMITS!** · BÜHNE
- MI 3.6. **DIE PIONIERINNEN DES FAHRRADS** · CINEMA



odeon-brugg.ch

JETZT  
TICKETS  
SICHERN!

# MONTI'S Kultur tage

## 30. APRIL – 10. MAI 2026

	<b>DO 30. APRIL</b> 20:00 Uhr <b>MICHAEL ELSENER</b>		<b>DO 7. MAI</b> 20:00 Uhr <b>CLAUDIO ZUCCOLINI</b>
	<b>FR 1. MAI</b> 20:00 Uhr <b>BASTIAN BAKER</b>		<b>FR 8. MAI</b> 20:00 Uhr <b>SA 9. MAI</b> 20:00 Uhr <b>URSUS &amp; NADESCHKIN</b>
	<b>MI 6. MAI</b> 20:00 Uhr <b>LAPSUS</b> präsentiert: Frische Comedy & freche Beats mit <b>LES TOONS, NICO ARN &amp; REENA</b>	<b>WOHLEN</b> MONTI-WINTERQUARTIER AN DER WILSTRASSE VORVERKAUF 056 622 11 22 <b>KULTURTAGE.CH</b>	



SWISSLOS  
Kanton Aargau

ibw

W

Wohlen

# Ausstellungen

«Urban Playground»: Georgette Maag und Aldo Mozzini verwandeln das Zimmermannhaus Brugg in eine begehbare Stadt, vom 25. April bis 21. Juni. Foto: Aldo Mozzini, «Casematte» 2023



## AARAU

### AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz  
aargauerkunsthau.ch

#### **Sammlung 26**

Aktuelle Sammlungspräsentation.  
Bis 5. Juli

#### **Mario Sala**

Das Werk des ausgebildeten  
Grafikers.  
Bis 21. Juni

#### **Mehr Licht**

Videokunst sprengt Grenzen.  
Bis 24. Mai

### FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4  
forumschlossplatz.ch

#### **Residenz Residenz**

Bleibe, Atelier oder Bühne?  
2. April bis 10. Mai

#### **Mali Veith**

Kunstsammlung Stadt Aarau.  
5. April bis 31. August

### KUNSTRAUM BELETAGE

Im Atelierturm des Kiff  
beletage-aarau.ch

#### **Guido Nussbaum & Peter Roesch**

Saisoneroöffnung mit den  
beiden bekannten Künstlern.  
19. April bis 17. Mai

### STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23  
museumaarau.ch

#### **«Kupfer, Gold und Widerstand»**

Fotoreportage von  
Michael Würtenberg.  
Bis 19. April

#### **Milou Steiner**

Wo das Leben spielt.  
Bis 1. November

#### **«100 × Aarau»**

Die Geschichten von 100 Aarauer\*innen aus sieben Jahrhunderten.  
Dauerausstellung.

### NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17  
naturama.ch

#### **Cool down Aargau**

So passen wir uns ans Klima an.  
Bis 6. September

### STADTBIBLIOTHEK

Graben 15  
blackboxonline.org

#### **BlackBox Kunststücke**

Wechselausstellung.  
Bis 10. Mai

## **BADEN**

### **EHEMALIGES INHALATORIUM**

Limmatpromenade 26  
bagnopopolare.ch

### **Bagno Popolare**

«Lithium Baths and Electric Bulbs».  
Bis 31. Mai

### **GALERIE 94**

Bruggerstrasse 37  
galerie94.ch

### **Sehnsucht - Nostalgia**

Arpad Polgar & Kim Schwanhaeusser.  
Bis 25. April

### **HISTORISCHES MUSEUM BADEN**

Landvogteischloss  
museum.baden.ch

### **Mittendrin im Vergnügen**

Kursaal – Stadtsaal – Spielcasino.  
Bis 5. Juli

### **Geschichte verlinkt**

Multimediale Dauerausstellung  
im Erweiterungsbau.  
Dauerausstellung.

### **KUNSTRAUM BADEN**

Bruggerstrasse 37  
kunstraum.baden.ch

### **Shifting Matters. Vanessa Bill**

Was bleibt, wenn sich alles bewegt?  
Bis 28. Juni

### **RESTAURANT BALDEGG**

Baldegg  
pichierrimaag.ch

### **Kunst im Waldgasthaus**

Solo-Ausstellung von  
Barbara Pichierrri-Maag.  
Bis 31. Mai

### **SCHWEIZER KINDERMUSEUM**

Ländliweg 7  
kindermuseum.ch

### **Hü, Rössli Hü**

Pferdegeschichten zwischen Stall  
und Kinderzimmer.  
Bis 2. Mai 2027

### **Playmobil**

Kleine Welten, grosse Träume  
Bis 19. April

### **Lueg id Wält**

Ergänzung Dauerausstellung.  
Bis 31. Dezember

### **TRUDELHAUS**

Obere Halde 36  
trudelhaus-baden.ch

### **Gefüge**

Werke von: Renata Bünter,  
Federica Gärtner, Nora Schmidt.  
Bis 12. April

## **BREMGARTEN**

### **FLUSSREIF FOTOSTUDIO UND KUNSTGALERIE**

Marktgasse 5  
peppastrasser.ch

### **Never Stop Growing**

Kunstaussstellung von Peppa Strasser.  
Bis 3. Juli

## **DENSBÜREN**

### **MAGNETIKA**

Kaisermatt 5  
magnetika.ch

### **Magnetika**

Eine Ausstellung über die Kraft  
des Elektromagnetismus.  
Bis 25. Dezember

## **GRÄNICHEN**

### **HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg  
hexenmuseum.ch

### **Geschichte – Mystik – Brauchtum**

Dauerausstellung.

## **LAUFENBURG**

### **REHMANN-MUSEUM**

Schimelrych 12  
rehmann-museum.ch

### **Énergies fossiles**

Pauline Marx in Zusammenarbeit  
mit diversen Künstler\*innen.  
Bis 5. Juli

## **LENZBURG**

### **MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23  
museumburghalde.ch

### **Das Ikonenmuseum und seine Sammlung**

Dauerausstellung.

### **Unterwegs durch Zeiten und Kulturen**

Dauerausstellung.

### **Sonderausstellung**

Pionierinnen, Künstlerinnen,  
Denkerinnen  
Bis 30. Mai

### **Gillian White: Wolken**

Künstlerin Gillian White  
Bis 1. November

### **Auf den Spuren von Clara Müller**

Im Rahmen des thematischen Fokus  
rund um 200 Jahre Frauenpower.  
Bis 30. Mai

### **STAPFERHAUS**

Bahnhofstrasse 49  
stapferhaus.ch

### **Hauptsache gesund.**

Ausstellung mit Nebenwirkungen.  
Bis 28. Juni

## **MURI**

### **MUSEUM CASPAR WOLF**

Marktstrasse 4  
murikultur.ch

### **«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»**

Damals verkannt – heute gefeiert.  
Dauerausstellung.

### **MUSEUM FÜR**

### **MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER**

Marktgasse 4  
mmbm.ch



Die Künstler\*innen Arpad Polgar und Kim Schwanhaeusser ergründen in der Galerie 94 in Baden Gefühle der Sehnsucht und Nostalgie. Foto: Arpad Polgar

### **Prachtbände und Raritäten**

Aus der frühen Neuzeit  
(1480–1780). Dauerausstellung.  
Sonderausstellung: «Charles Darwin  
(1809–1882) – Die persönliche  
Evolution des Wissenschaftlers».

### **SINGISEN FORUM**

Marktstrasse 4  
murikultur.ch/singisenforum

### **The Making of...**

Wer? Was? Wann? Wo? Einblicke  
in das Forschungsprojekt.  
11. April bis 26. Juli

### **Kunst Fenster Freiamt**

Jeden 1. Mittwoch im Monat  
findet eine Vernissage statt.  
Bis 31. Mai

## **SCHÖNENWERD**

### **PAUL GUGELMANN-MUSEUM**

Schmiedengasse 37  
gugelmann-museum.ch

### **Paul Gugelmann**

Dauerausstellung.

## **WETTINGEN**

### **KUNST MUSEUM EDUARD SPÖRRI**

Bifangstrasse 17  
eduardspoerri.ch

### **«Gillian White»**

Spiel mit Raum  
Bis 29. November 2026

### **GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1  
glurisuterhuus.ch

### **Giampaolo Russo/ Georg Aerni**

Zeit, Wandel, Kontinuität  
Bis 12. April



## **WOHLEN**

### **STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 5  
strohmuuseum.ch

### **Von Stroh zu Gold: Die Stroh- und Hutge- flechtindustrie**

Vom bäuerlichen Kunsthandwerk  
zum internationalen Modemarkt.  
Dauerausstellung

## **ZOFINGEN**

### **KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General Guisan-Strasse 12  
kunsthauszofingen.ch

### **Cut it!**

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser  
und Bruno Weber.  
Bis 14. Juni

Einblicke in das Forschungsprojekt «Catalogue raisonné der Druckgrafik nach Caspar Wolf»



# The Making of...

11. April – 26. Juli 2026

Museum Caspar Wolf / Singisen Forum

Weitere  
Veranstaltungen  
und Konzerte:  
murikultur.ch



# STELA. DIE ENTLARVUNG.

DIE MASKEN EINER STADT.  
MIT VIEL LEDSCHATTEN.

PREMIERE 15. APRIL 2026  
20.30 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN  
FR 17., SA 18., MI 22.,  
FR 24., SA 25. APRIL

JEWELNS 20.30 UHR

EINTRITT 25.-

Reservationen:  
unvermeidbar@gmail.com

Teatro Palino  
Rathausgasse 7/22 Baden

TEATRO  
UnvermeidBAR  
PALINO

Compagnie Kislrod (F) / Compagnie Bakélite (F)

19.04.2026

Figurentheater Familie

Tuchlaube

# SORTIR DU BOIS L'AMOUR DU RISQUE

AARGAUER  
KURATORIUM

KANTON AARGAU

Aarau

SWISSLOS  
Kanton Aargau

Aargauische  
Kantonalbank

Aargauer  
Zeitung

BÜHNE AARAU



© Greg Bonnet

## KIFF AARAU

02.04.  
VILLAGERS OF  
IOANNINA  
CITY GR

04.04.  
FLYING MOON  
IN SPACE DE

10.04.  
ALIEN CHICKS UK  
HECKSPOILER AT

11.04.  
EDB CH

11.04.  
YEAR OF  
THE GOAT SE

16.04.  
IOTUNN DK/FO

17.04.  
DIVINA:  
FILMPREMIERE &  
PLATTENTAUF CH

17.04.  
NOVELISTS FR

18.04.  
LUKE NOA DE

18.04.  
LUNIK CH

22.04.  
ARCHERS US

22.04.  
COMEDY IM KIFF:  
JOZO BRICA CH

23.04.  
DOTAN NL

25.04.  
KANTIBALL CH

29.04.  
GURTNER &  
SCHENK CH

29.04.  
PHILIPPA  
KINSKY DE/AT  
LILY CLAIRE CH

30.04.  
BUCHKLUB MIT  
REBEKKA SALM CH

30.04.  
MY SLEEPING  
KARMA DE  
COLOUR HAZE DE

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH



## Baden im Bluesfieber

Sie ist eine der prägendsten afrikanischen Stimmen der europäischen Musikszene: Seit mehr als zwanzig Jahren steht die nigerianische Sängerin Justina Lee Brown mit ihrer explosiven Mischung aus Funk, Soul, Blues und Jazz auf der Bühne. Ihr neuestes Album «Echoes from Home» ist eine emotionale Auseinandersetzung mit Identität, Erinnerung und kultureller Rückverbindung. Sie und viele weitere nationale und internationale Bluesgrößen und Nachwuchskünstler\*innen geben sich am Bluesfestival Baden vom 23.–30. Mai auf dem Theaterplatz (und weiteren ausgewählten Locations) die Klinke in die Hand.



## Saitenvirtuose aus Down Under

Der junge australische Gitarrist Plini Roessler-Holgate ist ein Phänomen: Auf Youtube wurden seine Videos über 70 Millionen Mal angeklickt, Grammy-Preisträger Steve Vai bezeichnete ihn einst als «die Zukunft des aussergewöhnlichen Gitarrenspiels». Mit einer jugendlichen Leichtigkeit kombiniert er die Welten des Prog, Fusion und Jazz, gespickt mit Anleihen aus Math Rock und djentigen Riffs. Doch Plini ist nicht nur ein begnadeter Gitarrist – er ist ein exzellenter Songwriter mit einem Gespür für gefühlvolle Melodien mit Momenten atemberaubender technischer Raffinesse. Am 14. Mai gibt es den virtuoseren Musiker im Kiff in Aarau live zu erleben.



## Musikalische Fundstücke

Hoax Quartet – der Name steht für die Begeisterung für überraschende, rätselhafte, mehrdeutige, provozierende und spannende Neue Musik. Und das aktuelle Projekt der vier jungen Gitarrist\*innen Agustín Nazzetta, Damiano Pisanello, Jinhee Kim und Tobias Krebs trägt den klingenden Namen «Relic»: In künstlerischer Weise setzen sie sich am 2. Mai im Kunstraum Baden mit dem kontroversen Thema der kulturellen Aneignung auseinander und eröffnen einen Dialog zwischen Tradition und Innovation, Original versus Kopie sowie Interpretation und Schöpfung.

## Impressum

### AAKU Aargauer Kulturmagazin

www.aaku.ch  
Nr. 94, April 2026  
9. Jahrgang  
ISSN 2504-2009  
Erscheint 10-mal jährlich  
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

### Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau  
Kronengasse 4, 5400 Baden

### Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)  
Philippe Neidhart  
redaktion@aaku.ch

### Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann  
inserate@aaku.ch  
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

### Abonnement

Jahresabo CHF 55.–  
(Gönner CHF 200.–)  
Kontakt: abo@aaku.ch

### Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

### Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

### Korrektorat

Harald Andres Schmid

### Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

### Kulturagenda/Datenbank

grelldenker.ch

### Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

### Redaktionsschluss AAKU Nr. 95, Mai

Agendadaten: 6.4.2026  
Inserateschluss: 8.4.2026

### Hinweise auf April-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch  
Mit Vorteil vor dem 30. März

### Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login  
Ohne Gewähr auf Abdruck

### © 2026 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.  
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

### AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER KURATORIUM**

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

Stadt Aarau  
Stadt Baden  
Stadt Lenzburg

Die Mai-Ausgabe erscheint am 24. April

AZB  
CH-5400 Baden

**DIE POST** 



## Cut it!

Nicolas Bernière, Ursula Rutishauser  
und Bruno Weber

21. März bis 14. Juni 2026



**KUNST  
HAUS  
ZOFINGEN**

**STAPFER  
HAUS:**

# HAUPTSACHE GESUND.

Eine Ausstellung  
mit Nebenwirkungen

Nur noch bis 28. Juni 2026

Jetzt besuchen!



14.04.26

Kuration:  
Salomé Meier

# Literatur aus der Psychiatrie I

**Simon Froehling**



Aargauer  
Literaturhaus  
Lenzburg

